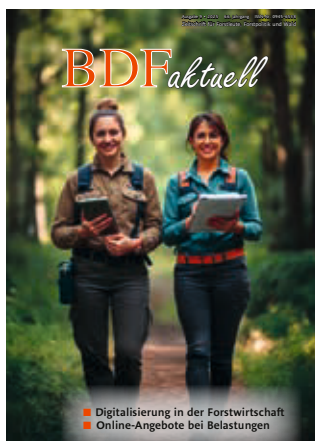


BDF *aktuell*



- Digitalisierung in der Forstwirtschaft
- Online-Angebote bei Belastungen



Der Wandel durch die Digitalisierung ist in der Forstwirtschaft in vollem Gange. Foto: Neuroflash



Spruch des Monats

Bäume haben etwas Wesentliches gelernt:
nur wer einen festen Stand hat
und trotzdem beweglich ist,
überlebt die starken Stürme.

Anke Maggauer-Kirsche, deutsche Lyrikerin

INHALT

Aus dem Bund

Forschungsprojekt TrailScan	4
Dauerbrenner GIS im Wald	6
Notruf aus dem Funkloch	7
Forstwirtschaft am Limit	9
BDF Beteiligung bei Standardrevision	10
Gemeinsam sind wir FSC	11
Forstpraxis live erleben/DLG Waldtage	12

Aus den Ländern

BW: Einladung Regionalkonferenzen	14
BY: 20 Jahre Forstreform	17
Berlin/BB: Herausforderung Wald und Wasser	22
Hessen: Jahreshauptversammlung	24
MV: Echte Reform oder Personalabbau?	26
NDS: Landesverbandstag 2025	27
NRW: Vorsitz der JAV bleibt bei BDF	29
RLP: Mitglieder bevorzugen „Du“	31
Saarland: Ausflug der Senioren	33
Sachsen: Antrittsbesuch beim Forstminister	34
Sachsen-Anhalt: Landesverbandstag	35
Thüringen: 7. Thüringer Waldgipfel	36
Bundesforst: Besuch bei der Spartenleitung	37

Freud und Leid 38

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund Deutscher Forstleute (BDF); Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon (0 30) 65 700 102, Telefax (0 30) 65 700 104, Info@bdf-online.de – Fachgewerkschaft für Forstbeamte und -beschäftigte im dbb beamtenbund und tarifunion **Verantwortliche Chefredakteurin:** Nina Braun, c/o Wilke Mediengruppe, n.braun@einfach-wilke.de **Gesamtherstellung und Vertrieb:** Wilke Mediengruppe GmbH, Hamm, ISSN-Nr.: 0945-6538 **Bestellanschrift, Anzeigen:** Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, Telefon (0 23 85) 462 90-0, anzeigen@einfach-wilke.de, www.wilke-verbaende.de **Bezugsbedingungen:** BDF aktuell erscheint monatlich. Bezugspreis monatlich 2,95 € zuzüglich Porto + Verpackung, für BDF-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Erscheinungsweise: zum 1. jedes Monats. **Redaktionsschluss:** am 1. des Vormonats bei der Redaktion. Bestellungen sind an den Verlag zu richten. **Landesredakteure:** Marlene Schmitt (BW); Robert Nörr (By); Uwe Honke (B, BB); Daniel Gerlach (He); Peter Rabe (MV); Adrian Kirchhoff (Nds); Claus Gröger (NRW); Thomas Grünhäuser (RLP); Sybille Rauchheld (Saar); Wanda Kramer (SN); Astrid Eichler (LSA); Christian Rosenow (SH); Jens Düring (Th); Kathrin Hahne-Rees (Bundesforst) **Bildnachweise:** HAWK Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst, Fakultät Ressourcenmanagement, Göttingen (S. 4), ForstID (S. 6, 7), FVA (S. 8), PEFC/Kollaxo (S. 11), FSC Deutschland (S. 12), Privat (S. 14), Fertighaus Weiss GmbH (S. 15), Georg Jehle (S. 16), ChatGPT (S. 17), Jens Haertel (S. 18), Joachim Hamberger (S. 19 links), Robert Nörr (S. 19 Mitte, rechts, S. 20, 22 unten), Oswald Hamann (S. 22), Privat (S. 23), Sigrun Brell (S. 24), Privat (S. 25), Rainer Stading (S. 27, 28), Lennart Gingter (S. 29), Gerhard Tenkhoff (S. 30), Ralf Neuheuser (S. 31), Matthias Beidek (S. 33), Kai Fischer (S. 34), Privat (S. 37), Jens Düring (S. 39)



Das **Kennwort** für den geschützten Internetzugang lautet im September: **Fläche** Benutzername: **bdf**



Liebe Freundinnen und Freunde des Waldes,

haben Sie sich schon einmal den Rat einer künstlichen Intelligenz eingeholt? Das Grußwort für eine Ansprache bei einem Jubiläum von ChatGPT formulieren lassen oder schnell mal die Google-KI im Internet etwas suchen lassen? Es ist verblüffend, wie schnell die KI gut formulierte und logisch klingende Texte liefert. Die aktuellen Sprachmodelle verfügen zudem über einen „Reasoning-Modus“. Man kann der KI dabei beim „Denken“ zuschauen.

Natürlich denkt die KI nicht. Die Algorithmen großer Sprachmodelle sind darauf trainiert, Wahrscheinlichkeiten zu berechnen und anhand dieser Wahrscheinlichkeiten das nächste wahrscheinliche Wort einer Antwort zu finden. Am Ende dieser Wahrscheinlichkeiten steht dann ein Satz, ein Text, der wahrscheinlich logisch klingt. Ist das Sprachmodell mit möglichst vielen Texten trainiert, dann ist die Wahrscheinlichkeit auch hoch, dass die Antwort richtig ist oder der Wahrheit nahe kommt. Die Tücke der Sprachmodelle liegt aber darin, dass die Qualität der Antworten von der Menge und Qualität der Trainingsdaten abhängt. Hat die KI keine entsprechenden Daten, dann fabuliert sie einfach etwas zusammen (die KI halluziniert). Klingt meist logisch, ist aber dann grober Unfug. Daher ist blindes Vertrauen in KI-generierte Ergebnisse keine gute Idee.

Vielleicht sind Sie schon einen Schritt weiter und nutzen die Möglichkeiten von „generativer Intelligenz“ auch im beruflichen Kontext. Mein Arbeitgeber, die Landesverwaltung Baden-Württemberg, hat ein eigenes KI-Tool entwickelt und für den internen Dienstbetrieb freigegeben. Mit F13 kann ich von meinem Dienstrechner aus Landtagsdrucksachen durchsuchen, mit einem KI-Bot chatten oder auch erweiterte Internet-Recherchen durchführen. Und die Anwendungsmöglichkeiten werden von Monat zu Monat mehr.

Die Entwicklung und Nutzung von KI ist die nächste Stufe der Digitalisierung, an deren Beginn wir gerade in Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen

stehen. Die Entwicklung ist rasant und wird eine Geschwindigkeit aufnehmen, wie wir sie vielleicht bisher noch nicht kannten.

KI wird unsere Arbeit im, mit und für den Wald verändern. Und wenn ich darüber nachdenke, dann kann die Nutzung von KI uns helfen, die Herausforderungen, vor denen unsere Wälder und die Forstleute stehen, besser zu meistern. Die Forstbranche hat gute Voraussetzungen. Wir verfügen über umfangreiche digitale Daten unserer Wälder und haben forstliche Wissensdatenbanken. Hier spielt KI ihre Stärken aus, indem es Daten verknüpft und Muster erkennt. Das hilft uns beispielsweise beim prophylaktischen Monitoring von Borkenkäfern oder beim Vergleich von Strategien für die Wiederbewaldung.

Wenn wir am Ende darauf achten, dass Menschen Entscheidungen treffen und die KI ein unterstützendes Tool ist, sollte uns vor der Zukunft mit KI keine Bange sein.

Und wer zur eigenen Beruhigung den Beweis haben will, dass auch die beste KI „dumm“ ist, gibt der KI seines Vertrauens folgende Aufgabe zu lösen: „Erstelle mir ein Bild mit einem Glas Rotwein, das bis zum Rand gefüllt ist“. Es wird nicht funktionieren.

Probieren Sie es aus! ■

Matthias Schmitt
Stellvertretender Bundesvorsitzender

P.S.: dieser Text wurde nicht mit KI generiert!



Forschungsprojekt TrailScan

Das Forschungsprojekt ‚TrailScan‘ entwickelt neue Methoden zur automatisierten Erfassung und Kartierung von Rückegassen im Wald. Dazu werden flugzeuggetragene Laserscan-Daten der Landesvermessungsämter mithilfe von KI-Methoden ausgewertet. Hierfür wird eine Open-Source-Software entwickelt und kostenfrei zur Verfügung gestellt. TrailScan ist ein Forschungsprojekt der HAWK Göttingen, gefördert von der Sattelmühle-Stiftung.

Waldböden unter Druck

Moderne Holzerntetechnik mit Harvestern und Forwardern hat die Waldbewirtschaftung in den vergangenen Jahrzehnten vielfach effizienter und sicherer gemacht. Allerdings verdichtet die Befahrung mit schweren Maschinen den Waldboden. Schon die einmalige Befahrung kann die Bodenfunktionen über Jahrzehnte beeinträchtigen. Wird das Bodenvolumen stark reduziert, können Waldböden weniger Wasser aufnehmen, werden schlechter belüftet und sind schwerer durchwurzelbar. Hierunter leiden nicht nur die Produktivität, sondern nahezu alle Waldfunktionen.

Ziel der systematischen Feinerschließung von Wäldern ist es, die Befahrung auf dauerhaft genutzte Rückegassen zu beschränken, sodass der Großteil des Waldbodens vor Verdichtung geschützt werden kann. Gängige Praxis ist das Markieren von Gassen-

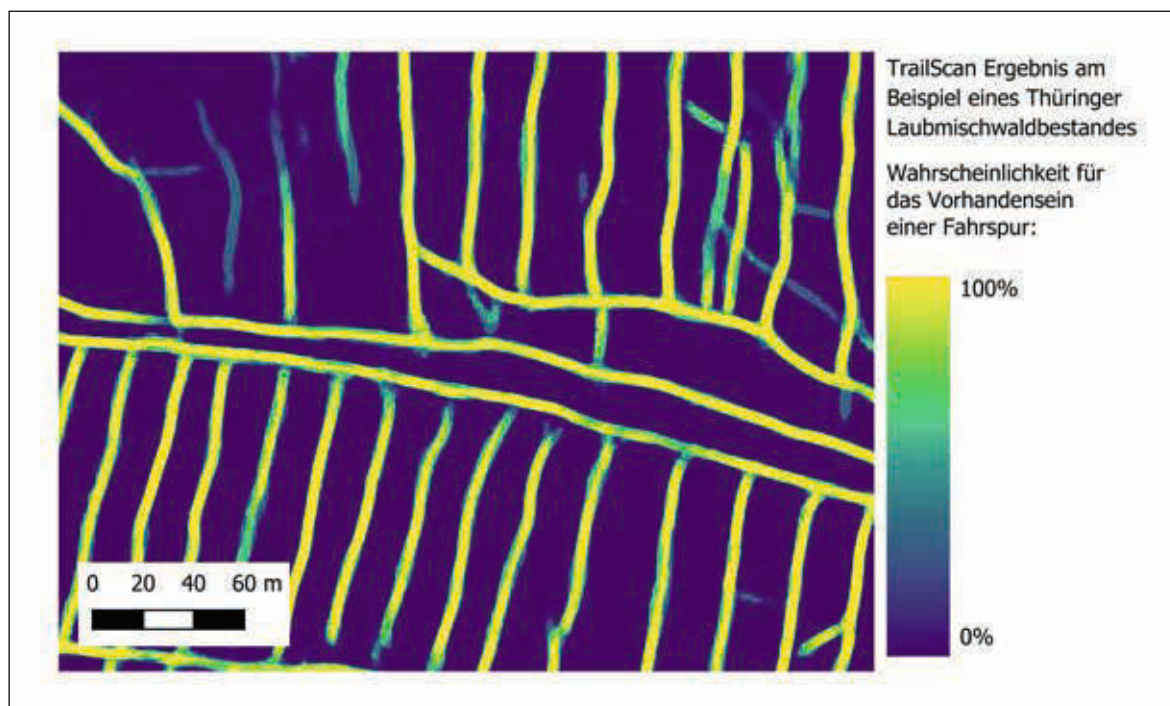
randbäumen mit Sprühfarbe. So sollen diese auch noch auffindbar sein, wenn Naturverjüngung und aufkommende Bodenvegetation die Rückegassen für das menschliche Auge innerhalb weniger Jahre ‚verschließen‘.

Zunehmend zeigt sich aber, dass diese Form der Markierung im Bestand nicht dauerhaft ist. Wo infolge des Klimawandels ganze Bestände durch Dürre und Borkenkäfer absterben oder von Stürmen und Waldbränden quasi über Nacht vernichtet werden, gehen auch die Markierungen der Rückegassen verloren. Sollen diese bei der Wiederaufforstung erneut genutzt werden, sind sie häufig unter dichter Bodenvegetation verborgen und nicht mehr auffindbar. Eine digitale Erfassung der Rückegassen im forstlichen Geoinformationssystem könnte eine dauerhafte Verortung, unabhängig von den darauf stockenden Beständen, gewährleisten. Die manuelle Vermessung der Rückegassen z. B. mit GNSS-Geräten, ist jedoch sehr zeitaufwändig.

Laserscan-Daten oft frei verfügbar

Mit Hilfe der Fernerkundung können Informationen über Waldbestände großflächig und effizient erhoben werden. Das Airborne Laserscanning (ALS) ist eine besonders geeignete Methode, da sie im Gegensatz zu photogrammetrischen Verfahren in der Lage ist, die Bestände zu durchdringen. ALS-Daten

Abbildung 1:
Mit TrailScan aus ALS-Daten erzeugte Karte am Beispiel eines Laubmischwaldbestandes in Thüringen. Gelb dargestellte Linien sind mit hoher Wahrscheinlichkeit Rückegassen. Mit dem Verlauf der Farbskala über grün zu dunkelblau nimmt die Wahrscheinlichkeit ab, dass eine aktiv genutzte Rückegasse vorhanden ist – es handelt sich bei grünen und hellblauen Linien häufig um alte Befahrungen.



werden von vielen Bundesländern regelmäßig erhoben und sind häufig kostenfrei über die Geoportale der Länder zum Download erhältlich. Neben der großflächigen Erhebung mit Flugzeugen können Waldbestände auch mit Drohnen, die mit Laserscannern ausgestattet sind, vermessen werden.

3D-Scan des Waldes

Das Forschungsprojekt TrailScan erzeugt Bilder verschiedener Stockwerke des Waldes aus ALS-Daten. Die Herangehensweise ist ähnlich wie bei der medizinischen Bildgebung, bei der das Gewebe schichtweise betrachtet wird. Jedoch dringt der ALS-Laser nicht in Objekte oder den Erdboden ein, sondern tastet deren Oberflächen ab. So werden sowohl Lücken des Kronendaches, die Dichte der bodennahen Vegetation sowie die Bodenoberfläche und ihr Mikrorelief ausgewertet. Mit Daten aus verschiedenen Waldgebieten Deutschlands wurde ein maschinelles Lernverfahren darauf trainiert, Rückegassen zu erkennen. So kann der Algorithmus lernen, Rückegassen in unterschiedlichsten Beständen zu erkennen.

Kostenfreie Software

Die Methoden, auf denen TrailScan aufbaut, wurden im Rahmen einer Masterarbeit an der Forstfakultät der Universität Göttingen im Jahr 2023 entwickelt. TrailScan soll nun als kostenfreie Open-Source-Erweiterung (sog. „PlugIn“) der frei zugänglichen Geoinformations-Software QGIS entwickelt werden. Mit der Software werden ALS-Daten von dem trainierten Algorithmus ausgewertet. Das Ergebnis ist eine digitale, georeferenzierte Karte der erkannten Rückegassen im Rasterformat. Die Karte kann mit Hilfe der QGIS-Erweiterung „Qfield“ auf mobilen Geräten im Wald genutzt werden. Ebenso ist ein Export als Geo-PDF oder Geo-TIF möglich. Das TrailScan-PlugIn soll ab Mitte Januar 2026 als Erweiterung der QGIS-Software zur Installation verfügbar sein.

Anwendung in der Praxis

Die Karte zeigt anhand eines Farbverlaufs die Wahrscheinlichkeiten, mit der der TrailScan-Algorithmus eine Rückegasse erkannt hat (siehe Abb. 1). Erste Auswertungen haben ergeben, dass weniger hell dargestellte Linien alte Fahrspuren sein können, die schon länger nicht mehr genutzt wurden. Jedoch können in Einzelfällen auch Gräben, Wanderwege oder alte Hohlwege vom Algorithmus fälschlicherweise als Rückegasse erkannt werden. Tests in der Praxis haben gezeigt, dass auch im Gelände schwer auffindbare Rückegassen anhand der Karte identifiziert werden können. Auch bei der Erschließungsplanung kann die Karte genutzt werden. Sind in einem Bestand bereits alte Fahrspuren vorhanden, können sie ggf. in die neu anzulegende Feinerschlie-

ßung integriert werden. So kann die Befahrung des Waldbodens weiter reduziert werden.

Datengrundlage Wasserrückhalt

Rückegassen-Karten könnten zukünftig auch zur Verbesserung des dezentralen Wasserrückhalts im Wald beitragen. Insbesondere in steileren Lagen können hangabwärts führende Rückegassen die Abflussbildung verstärken (siehe auch BDF aktuell 4/2025: Wasserrückhalt im Wald wird wichtiger). Relevante Rückegassen könnten identifiziert und gezielte Maßnahmen zum Wasserrückhalt ergriffen werden. Auch Entwässerungsgräben in Wäldern könnten zukünftig automatisiert kartiert werden, um diese für besseren Wasserrückhalt zurückzubauen. Denkbar wäre auch die Planungsunterstützung von Wiedervernässungsvorhaben für Moore und Feuchtwiesen. Hierfür ist jedoch noch weitere Forschung nötig. ■

Tanja Kempen

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt TrailScan, tanja.kempen@hawk.de

Prof. Dr. Paul Magdon

Fernerkundung und Geoinformationssysteme, paul.magdon@hawk.de

HAWK Hochschule für

Angewandte Wissenschaft und Kunst, Fakultät Ressourcenmanagement, Göttingen

Weitere Informationen unter:



Danksagung

Unser besonderer Dank gilt der Sattelmühle-Stiftung mit Sitz auf dem Forstgut Sattelmühle im Pfälzerwald. Mit ihrer Förderung des TrailScan-Projekts ermöglicht sie die Erfassung erweiterter Trainingsdaten und die Entwicklung der Open-Source-Software.

JAGDMUNITION

MIT BLEIFREIEN GESCHOSSEN

- in allen gängigen Kalibern erhältlich
- mit Reichenberg-HDB-Kupferjagdgeschossen
- verschiedene Geschosstypen-Konstruktionen
- Spitzenqualität, mit absoluter Präzision
- ein Optimum an Leistung und Ballistik

erhältlich bei:

SKADI

Munitionstechnik

Stifterstraße 13 · 92439 Bodenwöhr

Tel: 09434-902989 · Fax: 09434-902997

E-Mail: info@skadi-waffen.de · Internet: www.skadi-waffen.de



Umgedacht & gemeinschaftlich



Der Förster von
heute & damals.
Zwei Wege zum Ziel.

In der Theorie genügen ein Notizbuch und eine Papierkarte. In der Praxis reicht jedoch meist die eigene Kapazität nicht. Wenn Arbeitskräfte im falschen Bestand Pflanzen oder der Harvester die Bäume des Nachbarn erntet, weil die Papierkarte ungenau ist, dann hat die Zettelwirtschaft verloren. Excel-Listen, Handskizzen, mündliche Übergaben – Sie alle haben eines gemeinsam: Sie sind flüchtig, unstrukturiert und oft nicht für mehrere Personen gleichzeitig nutzbar.

Moderne Flächenmanagement-Software setzt hingegen auf digitale Karten, die gleichzeitig von allen Beteiligten angesehen, bearbeitet und genutzt werden können. Kollaborative GIS-Apps beruhen auf einem einfachen, aber wirkungsvollen Prinzip: eine Karte und eine Datengrundlage für alle. Eine solche App bringt Nachvollziehbarkeit und Verantwortlichkeit ins System, da jede Maßnahme zeitlich dokumentiert und mit der verantwortlichen Person verknüpft wird.

Hier geht es nicht um technische Spielereien, sondern um Struktur und Arbeitserleichterung – vor allem aber um Effizienz, denn wer auf dieselbe Karte schaut, spricht dieselbe Sprache.

Das Besondere: Viele dieser Anwendungen funktionieren auch ohne Mobilfunkverbindung. Das „Offline-First“-Prinzip ist wie gemacht für Funklöcher – und damit für unseren forstlichen Alltag. Eingaben werden lokal gespeichert und später synchronisiert. Die Rechtevergabe sorgt dafür, dass jede Person nur die für sie relevanten Informationen

sieht, beispielsweise Pflanzflächen für die Forstwirte, Inventarlisten für die Verwaltung oder Flurstücke für die Grundeigentümer. So wird die Informationsflut gebändigt. Steht der Förster im Wald, kann man eine Maßnahme direkt vor Ort am Smartphone oder Tablet einzeichnen und mit einem Arbeitsauftrag sowie einer Dringlichkeitsstufe versehen. Datenschnittstellen (APIs) ersetzen die bisherigen manuellen Übertragungen zwischen den verschiedenen Anwendungen.

Wer schon einmal versucht hat, eine alte Kulturlandschaft anhand von verblichenem Papierband wiederzufinden, weiß, wie wertvoll aktuelle und korrekte Geodaten sind. Klar strukturierte Informationen sparen indirekt Arbeit, da Suchen, Rückfragen und doppelte Wege entfallen. Das ist gerade auch für fremdsprachige Arbeitskräfte relevant, da die Apps ihnen alle Aufgaben in ihre Sprache übersetzen können.

Abgerundet wird dies durch die Vielseitigkeit der Anwendungen. Von Pflanzungen über Durchforschungen bis hin zur Markierung von Schäden durch Sturm oder Käfer ist alles möglich. Per Vorlage können Maßnahmen direkt auf den entsprechenden Kartenobjekten angelegt werden. Gerade für technisch nicht versierte Nutzende sind die Apps geeignet: auswählen, eingeben und speichern – sie sind bedeutend einfacher zu bedienen als ein herkömmliches GIS. Und das ohne ein Ökosystem aus 32 verschiedenen Anwendungen, wie es manche Forstverwaltungen betreiben.

Dadurch kann im Alltag die persönliche Einweisung von Dienstleistern entfallen, da alle Informationen bereits in der App verfügbar sind. Fehler treten seltener auf. In größeren Betrieben schafft das System Transparenz: Was ist wann wo geplant? Was wurde durchgeführt? Wo gibt es Handlungsbedarf? Je mehr Beteiligte mitmachen, desto größer ist der Nutzen. Durch die standardisierte Datenhaltung werden Skaleneffekte erzielt, Zeit gespart und Kosten gesenkt – die Investition zahlt sich schneller aus, als viele erwarten. Gleichzeitig wird so eine Zeitreihe der Bestandsentwicklung sowie wertvolles Betriebswissen angelegt und gesichert. Dies kann barrierefrei und vollumfänglich an die nächste Forstgeneration weitergegeben werden.

Der Wandel hin zu einem modernen Flächenmanagement ist keine Luxuslösung, sondern sollte für zukunftsfähige, wirtschaftliche Forstbetriebe es-



Kalamitätsbekämpfung am Beispiel Dynamic Forest (Ocell). Der Status eines Fundes wird mit Farben unterschieden.

senziell sein. Dabei entscheidet nicht allein die Software über den Erfolg, sondern auch ihre Einbettung in den Arbeitsalltag der Nutzer. Wer GIS-Anwendungen als Werkzeug begreift, profitiert von mehr Übersicht, weniger Reibungsverlusten und einer besseren Zusammenarbeit. Dadurch bleibt

mehr Zeit für die wertschöpfenden und spannenden Tätigkeiten sowie für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen. ■

*Christoph Deselaers
ForstID GmbH, <https://www.forstid.de>*

Notrufe *aus dem Funkloch*

Fehlender Mobilfunkempfang oder unverständliche Handytelefonate sind im Wald leider keine Seltenheit. Ein bekannter Grund dafür ist die relativ geringe Anzahl an Mobilfunkmast-Standorten in den ländlichen Räumen. Zudem haben die Masten selbst mit 30-40 m eine geringe Antennenhöhe, und die Signalausbreitung wird durch Baumkronen stark gedämpft. Hinzu kommt in Waldgebieten häufig noch die schwierige Topografie mit wechselnden Expositionen bei tief eingeschnittenen Tälern und Hanglagen.

Das führt in den Beständen, oft auch kleinräumig, zu instabiler Mobilfunkversorgung: zu sogenannten Funklöchern.

Kommt es hier bei forstlichen Arbeiten zu einem medizinischen Notfall, muss schnellstmöglich ein Ort für das Absetzen des Notrufs 112 gefunden werden. Die Rettungskette Forst gibt hier gute und klare Handlungsanweisungen.

In der Regel sind die Orte, wo Handytelefonate möglich sind, in den Arbeitsaufträgen beschrieben. Die mit Beschilderung ausgewiesenen Rettungs-

treffpunkte sollten stabil mobilfunkversorgt sein. In der App „Hilfe im Wald“ sind bundesweit alle Punkte hinterlegt.

Ist aber am Unfallort kein stabiles Telefonat über die 112 möglich, muss sich eine Person vom Unfallort entfernen, um das Notruftelefonat führen zu können.

Genau hier setzt das Projekt „NotRufDrohne“ der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg an: Mit einer unmittelbar am Unfallort aufsteigenden Drohne soll eine stabile Sprachverbindung zwischen einer erstelfenden Person und der Rettungsstelle hergestellt werden.

Ein wesentlicher Vorteil ist, dass durch die Nähe zur verunfallten Person unmittelbar medizinische Rückfragen oder auch konkrete Anweisungen durch die Rettungsstelle erfolgen können. Die psychische Anspannung wird für alle Beteiligten reduziert, wenn die verunfallte Person sowie die helfenden Personen in gleichem Maße über den Stand und die Abläufe der Rettung informiert sind. Und nicht zuletzt kann eine schnellere Alarmierung zu



einem rascheren Eintreffen der Rettungskräfte führen. Bei einer Betriebszeit von kalkulierten 10 min sind auch weitere Telefonate oder Rückrufe möglich.

In dem Projekt wurde eine Handy-App entwickelt, die modellhaft eine Drohne starten und aufsteigen lässt. Ein flugfähiger Drohnenprototyp konnte in der Projektlaufzeit nicht realisiert werden. Funktionsfähig ist aber das in der Drohne integrierte Kommunikationsmodul, bestehend aus Soft- und Hardwarekomponenten. Über eine im Projekt programmierte Handy-App wird der Drohnenstart, die Einwahl in ein beliebiges Funknetz und das eigentliche Telefonat durchgeführt.

In etwa 15 unterschiedlichen Waldgebieten wurden mit speziellen Mobilfunk-Messsystemen un-

terschiedlich große terrestrische, also bodennahe, Funklöcher wissenschaftlich nachgewiesen. Dort wurde bei den vertikalen Messungen mit der FVA-Drohne ab einer Höhe von 70 m über Grund in allen Fällen mindestens eine Funkzelle eines Mobilfunknetzes (Telekom, Vodafone, Telefonica/O2) nutzbar, und zwar bis zur maximal erlaubten Flughöhe von 120 m über Grund.

Das Projekt konnte mit marktverfügbarer Kommunikationstechnik wie Bluetooth, den Mobilfunkstandards GSM (2G), LTE (4G) oder 5G und einem programmierbaren Einplatinen-PC (Raspberry Pi) die technische Machbarkeit nachweisen. Vor dem Hintergrund der geplanten Änderungen im Mobilfunknetz mit Abschaltung bzw. Umwidmung des weitreichenden GSM Netzes ab 2028 zugunsten von 4G und 5G erwartet der Autor keine Verbesserung der Mobilfunksituation im Wald.

Ein Folgeprojekt mit dem Ziel, einen flugfähigen Prototyp inklusive Transportbox, Energieversorgung und Wartungssysteme aufzubauen, ist in Vorbereitung. ■

*Uli Riemer
Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt
Baden-Württemberg FVA*

Wir suchen

Verstärkung

Die BDF Bundesgeschäftsstelle in Berlin wird umstrukturiert. Dafür suchen wir eine/n neue

ReferentIn für Verbandskommunikation und -service

in Teilzeit (20 Stunden), möglichst zum 01.10.2025, für die interne und externe Verbandskommunikation sowie für Verwaltungs- und Organisationsaufgaben.

Das Aufgabengebiet umfasst u. a. folgende Tätigkeiten:

I. Verbandskommunikation

- Pressearbeit, Pflege eines Presseverteilers sowie von Medienkontakten
- Chefredaktion für unsere Mitgliederzeitschrift „BDF aktuell“
- Etablierung eines Social-Media-Teams und Intensivierung der Präsenz in den Sozialen Medien

II. Verbandsservice

- Terminabstimmung und -organisation,
- Organisation von Verbandsveranstaltungen einschl. Hotel-/Raumreservierungen
- Beschaffung/Versand von BDF-Arbeitsmaterial, Flyer, Broschüren, etc.
- Sonstige Verwaltungs- und Serviceaufgaben

III. Stellvertretung Geschäftsführung

Der Dienort ist Berlin. Neben festen Präsenztagen ist die Arbeit im Homeoffice möglich. Ein zweiter Bürohund ist willkommen.

Wir suchen Bewerberinnen und Bewerber mit einem abgeschlossenen forstlichen Hochschulstudium oder einer forstlichen Ausbildung. Das Entgelt orientiert sich an der EG 10 TV-L (32.000 € brutto/a).

Bewerbungen senden Sie bitte bis zum 15.09. elektronisch an v.Keller@bdf-online.de.

Die vollständige Ausschreibung finden Sie hier:



Forstwirtschaft am Limit – wenn der Wald zur Last wird

Die vergangenen Jahre stellten für viele Forstleute eine große Herausforderung dar – Trockenperioden, Stürme, Schädlinge wie der Borkenkäfer haben in der Vergangenheit große Waldflächen zerstört. Neben finanziellen Verlusten gehen damit oft auch Gefühle wie Verzweiflung, Niedergeschlagenheit und seelische Belastungen einher.

Der Wald ist nicht nur Einkommensquelle, sondern auch eine Generationsaufgabe mit großer emotionaler Verantwortung. Wenn ganze Bestände verloren gehen, bedeutet das für Waldbesitzende nicht nur einen erheblichen wirtschaftlichen Schaden – die Wiederaufforstung ist mit hohem Arbeitsaufwand sowie Kosten und Rückschlägen verbunden. Neben der Überlastung und den Existenzängsten im Zusammenhang mit der Waldbewirtschaftung können zusätzlich auch psychische Probleme entstehen. Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) hat besondere Angebote für Versicherte, die sich in seelischen Belastungssituationen befinden.

Schlafprobleme schaden der Gesundheit

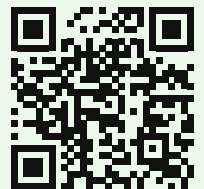
Häufig finden diese Menschen keinen Schlaf mehr – denn nachts dreht sich das Gedankenkarussell. Wer nicht mehr zur Ruhe kommt, ist körperlich weniger belastbar und kann sich schlechter kon-

zentrieren. Langfristig können Schlafprobleme sogar ernsthafte gesundheitliche Folgen haben. Insbesondere bei den täglichen Belastungen in den grünen Berufen ist es wichtig, fit und ausgeruht zu sein. Der Arbeitsalltag ist oft mit körperlich anstrengenden Tätigkeiten verbunden, die zusätzlich ein hohes Maß an Konzentration erfordern, um Unfällen und Verletzungen vorzubeugen. Die Gründe für schlechten Schlaf sind vielfältig. Häufige Ursachen sind Stress sowie die Schwierigkeit, nicht „abschalten“ zu können.

Durch Online-Training besser schlafen

Das Online-Gesundheitstraining „Regeneration (Schlafen)“ wird anonym und flexibel von zu Hause aus am eigenen PC durchgeführt. Somit lässt es sich leicht in den Alltag integrieren. In einer aktiven Trainingsphase wird ein- bis zweimal pro Woche eine Online-Einheit am Computer absolviert. Das Training besteht aus mehreren Lektionen, in denen beispielsweise die Ursachen von Schlafproblemen beleuchtet und geeignete Hilfestellungen für ein besseres Schlafverhalten erarbeitet werden. Die Besonderheit dabei ist die Begleitung durch einen persönlichen Coach (ausgebildeter Psychologe), der wahlweise per Telefon oder E-Mail individuelle Rückmeldungen gibt. Die Wirksamkeit des Trainings ist durch wissenschaftliche Studien er-

hellobetter.de



Sichere Pachteinahmen – Windenergie in Ihrem Wald!

Profitieren Sie neben der Bewirtschaftung Ihres Waldes von einer attraktiven Pachteinahme und unserer Erfahrung: Rund 1.830 Windenergieanlagen hat wpd in Deutschland bereits realisiert – davon eine Vielzahl in Waldgebieten! Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir ein maßgeschneidertes Konzept zur effizienten und umweltgerechten Umsetzung Ihres Windprojektes im Wald.

wpd ist Ihr Partner – von der Planung bis zum Betrieb.



Sprechen Sie uns an:
wpd onshore GmbH & Co. KG
Hannes Hormann, Koordination Waldprojekte
T.: 0511 / 21 38 66-10
wald@wpd.de www.wpd.de



Gesundheitsangebote



wiesen. Das Training kann von Arbeitnehmern aus Betrieben, die bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft versichert sind, kostenfrei genutzt werden. Der Arbeitgeber wird nicht über die Teilnahme informiert.

Neben diesem Angebot gibt es für Unternehmer/-innen und mitarbeitende Familienangehörige, die bei der Landwirtschaftlichen Alterskasse versichert sind, noch die Gesundheitstrainings „Depression Prävention“ sowie „Fit im Stress“.

Krisenhotline

Die Sorge um den Betrieb, Stress am Arbeitsplatz, zwischenmenschliche Konflikte, kritische Lebensereignisse – irgendwann wird es zu viel, um mit Belastungen alleine fertig zu werden. Die SVLFG unterstützt ihre Versicherten rund um die Uhr mit einer speziell für die Grüne Branche eingerichteten Krisenhotline. Die Telefonnummer 0561 785-10101 ist auf Wunsch auch anonym erreichbar.

Reden hilft!

Zögern Sie nicht, sich Hilfe zu holen – manche Herausforderungen können besser gemeinsam bewältigt werden!

Nähere Informationen zu allen Gesundheitsangeboten der SVLFG finden Sie unter www.svlfg.de/gleichgewicht.

Eine vertrauliche und unverbindliche Beratung zu weiteren digitalen Gesundheitsangeboten der SVLFG erhalten Sie in einem eigens hierfür eingerichteten Telezentrum unter der Telefonnummer 0561 785-10512 oder per E-Mail an gleichgewicht@svlfg.de. ■

Stefan Adelsberger
SVLFG

PEFC-Deutschland

BDF–Beteiligung bei PEFC-Standardrevision

59. Sitzung des Deutschen Forst-Zertifizierungsrates (DFZR) und Auftakt zur Revision des PEFC-Waldstandards am 2./3. Juli in Stuttgart

Zum 59. Mal trat am ersten Tag der zweitägigen Veranstaltung von PEFC Deutschland e.V. der DFZR zusammen. Ein wichtiges Ergebnis war die Wiederwahl des Vorsitzenden, Peter Gaffert, und des Stellvertreters, Prof. Dr. Andreas Bitter, als Vorstand von PEFC Deutschland e.V. für weitere 3 Jahre. Am 2. Tag der Zusammenkunft bildete das 5. PEFC-Forum unter dem Titel „Stakeholder Summit – Standardrevision“ den offiziellen Auftakt zu der anstehenden Standardrevision von PEFC in Deutschland. Anwesend dabei waren ca. 120 Teilnehmer aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft, die über zentrale Herausforderungen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Waldzertifizierung diskutierten.

Peter Gaffert eröffnete das „Gipfeltreffen all derer, denen der Wald wichtig ist“, mit einem Appell zur aktiven und zugleich kritischen Mitgestaltung des Standardrevisionsprozesses.

In den anschließenden Impulsvorträgen gab es aus politischer, wissenschaftlicher und internationaler Perspektive wertvolle Fachimpulse für die weitere Diskussion. Unter anderen Rednern warb Peter Hauk, Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz B-W dafür, dass Wälder weiterhin bewirtschaftet werden, da zertifiziertes Holz die Chance eröffne, sich dank des CO₂-Speichereffekts „aus dem Klimawandel herauszubauen“

Danach wurde in themenspezifischen Gesprächsrunden, „Wald und Wild“, „Biodiversität und Baumartenwahl“ sowie „Mensch und Maschine“, zentrale Aspekte der PEFC-Zertifizierung mit Experten und Publikum vertiefend diskutiert. In der Gesprächsrunde „Mensch und Maschine“ stellte man heraus, dass im Zuge des demographischen Wandels ein Personalmangel drohe, dem nur durch gute Arbeitsbedingungen und Tarife sowie verstärkte Ausbildung in den PEFC-zertifizierten Wäldern zu begegnen sei.

Mit dem Forum ist nunmehr der Startschuss für einen breit angelegten Beteiligungsprozess zur Standardrevision erfolgt. Im nächsten Schritt wird

Hier geht es
zur Umfrage



der DFZR in seiner Sitzung am 26. November Arbeitsgruppen benennen. Ihr Ziel ist es, 2026 alle Anregungen zur Weiterentwicklung des PEFC-Standards zu prüfen und basisdemokratisch ein verabschiedungsreifes Vorschlagsdokument zu erarbeiten.

Um dabei gut aufgestellt zu sein, ruft der BDF zu einer regen Beteiligung an seiner Online-Umfrage bis Mitte Oktober auf.

Der DFZR ist das höchste und wichtigste Entscheidungsgremium im Hinblick auf die Gestaltung des Zertifizierungssystems bei PEFC in Deutschland. Zusammen neben anderen Vertretern der Waldbesitzformen, der Holz- und Papierindustrie, der Forstunternehmer, der Umweltverbände sowie weiterer Berufsvertretungen und gesellschaftlicher



Rund 120 Teilnehmende aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft diskutierten über Entwicklungsmöglichkeiten der PEFC-Waldzertifizierung in Deutschland

Gruppen, ist der BDF hier seit der Gründung 1999 mit einem Sitz vertreten. ■

*Michael Kraft
BDF Vertreter im DFZR*

FSC Vollversammlung und Beginn Standardrevision

„Gemeinsam sind wir FSC“

Im Juni fand die 34. Vollversammlung von FSC Deutschland in Göttingen statt, und nachdem es in den letzten Jahren etwas rauher zugeht, ist nun wieder arbeitsame Ruhe eingekehrt.

Die zweitägige Veranstaltung begann mit einer Exkursion in das wunderbare Forstamt Reinhausen. Dabei wurden die Chancen, aber auch die Einschränkungen einer potenziellen FSC Zertifizierung im Landeswald diskutiert. Dies geschah auch vor dem Hintergrund, dass der Nieders. Landtag in einer Entschließung die Landesregierung um die Unterstützung durch Ausweisung von FSC Pilotflächen im Landeswald gebeten hat.

FSC als Marke

Im anschließenden „FSC Fachforum Marke“ wurden zentrale Impulse aus Marktforschungssicht zur Wahrnehmung und Bedeutung von FSC in Deutschland gegeben und die künftige internationale strategische Ausrichtung der Marke FSC vorgestellt.

Fazit des Forums war, dass die FSC-Marke in Deutschland außergewöhnlich bekannt ist und großes Vertrauen genießt.

„Hüter, Beschützer und Bewahrer der Wälder Deutschlands“

Ein Highlight war die Rede von Dr. Subhra Bhattacharjee, der neuen Generaldirektorin von FSC International, beim abendlichen Empfang. Sie betonte die zentrale Rolle der Mitglieder als „Hüter, Beschützer und Bewahrer der Wälder Deutschlands, die ein nationaler Schatz sind“.

Ein zentrales Anliegen sei es, den ökonomischen Wert von Ökosystemleistungen sichtbar zu machen, um Waldbesitzenden eine angemessene Kompensation zu ermöglichen. Die FSC-Generalsekretärin rief dazu auf, sich aktiv an der Weiterentwicklung der Organisation zu beteiligen, insbesondere mit Blick auf die anstehenden globalen Strategien zu Klima und Biodiversität. Sie schloss mit dem Appell: „Wir sind FSC, gemeinsam sind wir FSC“.

Wahlen des Vorstandes

Bei den turnusmäßigen Wahlen wurde der Vorstand jeweils einstimmig gewählt (s. Foto). Damit unterstrichen die Mitglieder aller FSC-Kammern ihre wiedergewonnene Einigkeit. Die Vorstände der Sozialkammer - der der BDF angehört - sind Axel Freude (BDF) und Prof. Peter Poschen (IG BAU). Getragen von einer positiven Stimmung an den zwei Tagen, betonte die neu gewählte Vorstandschaft, dass man sich auf die weitere Zusammenarbeit freue. Neben der nun beginnenden Revision des Waldstandards stehen die Sichtbarmachung von positiven Wirkungen von Zertifizierung im Wald und die Ausweitung der FSC-zertifizierten Waldfläche weiter im Zentrum der Vorstandsarbeit.

Der neue Vorstand: Prof. Dr. Peter Poschen (Sozialkammer), Geschäftsführer Alfred Schumm, Nina Griesshammer (Umweltkammer), Axel Freude (Sozialkammer), Dietmar Hellmann, Miriam Arndt (beide Wirtschaftskammer). Es fehlt Sven Selbert von der Umweltkammer.



Auftakt Revision Deutscher FSC-Waldstandard

Der Auftakt zur Revision des Deutschen FSC-Waldstandards schloss sich direkt an die Mitgliederversammlung an. In einem Workshop formulierten die Mitglieder wichtige Grundlagen für diesen zentralen FSC-Prozess. Geplant ist, dass die Revision in circa zwei Jahren mit einer Beschlussfassung der FSC Vollversammlung abgeschlossen wird. ■

FSC / vK

12. bis 14. September 2025 in Lichtenau (Nordrhein-Westfalen)

Forstpraxis *live erleben*



12. – 14. September 2025
Lichtenau/Westfalen

Drei Tage lang präsentieren rund 200 erwartete Aussteller auf 70 Hektar Outdoor-Ausstellungsfläche die neuesten Techniken und Lösungen für den Forst. Schwerpunkte sind in diesem Jahr die digitale, KI-gestützte Forst-Holz-Bereitstellungskette, Entwicklungstrends im Datenmanagement sowie veränderte Einkommensperspektiven. „DLG-Waldtage 2025 – Vision. Innovation. Zukunft.“ Unter dieser Überschrift erwartet die DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) als Veranstalter rund 12.000 Besucher.

Fachprogramm

Ziel des Fachprogramms ist es, dem Besucher lösungsorientierte und praxisrelevante Themen zu präsentieren sowie aktuelle Fragestellungen zu diskutieren.

Am Eröffnungstag, Freitag, dem 12. September, dreht sich, neben der Eröffnungsveranstaltung mit Keynote und Podiumsdiskussion zum Thema „Vision Forstwirtschaft“, im Fachprogramm alles um das zukünftige, digitale „Forstmanagement“ sowie „die moderne Holzerntelogistik“ und ihre Potentiale.

Am Samstag, dem 13. September, liegt der Schwerpunkt auf den Forstbetrieben mit Themen zu neuen Einkommensperspektiven und modernen Managementlösungen. Der zweite Teil des Tages steht dann ganz im Zeichen der „Young Professionals Forst“. Mit neuer Didaktik und Partnerschaften wird ein modernes Austausch- und Matchmaking-event realisiert. Beendet wird der Samstag mit der neuen „ForestNight“. Hier können die jungen und junggebliebenen Besucher bei Drinks, gutem Essen und Live-Musik einen Netzwerkabend erleben (Extra- oder Kombi-Ticket erforderlich).

Am Sonntag, dem 14. September, kommen nochmals diverse Themen zur Sprache: Managementlösungen für Forstbetriebsgemeinschaften, moderne Holznutzung oder auch Strategien zur Wiederbewaldung und deren Sicherung sowie Themen für die Jagd. ■

Der BDF hat für seine Mitglieder ein kostenloses Ticketkontingent. Bitte bestellen Sie es per Mail unter messe@bdf-online.de (solange der Vorrat reicht). Karten für die ForestNight sowie weitere Tages- und Gruppentickets können im Ticketshop erworben werden. Mehr Infos unter:



Wald ist *Frieden*

Auf Einladung des österreichischen Vertreters Thomas Baschny fand die diesjährige Tagung des BDF-Arbeitskreises Forstliche Umweltbildung in Wien statt. Die deutschen Mitglieder nahmen diesmal also eine größere Anreise in Kauf – eine Reise, die sich mehr als gelohnt hat. Am 19. März begann die Wiener Beratung in der Forstsektion des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft. Nach einer kurzen Begrüßung folgte außerplanmäßig ein Gastvortrag von Luisa Scholze aus Niedersachsen, die gerade in Wien arbeitet. Sie berichtete eindrucksvoll über das EU-LIFE-Projekt „Eurokite“, das sich der Bekämpfung der illegalen Verfolgung und Tötung von Greifvögeln widmet. Ihre Ausführungen öffneten auch Diskussionen zu den Querverbindungen von Vogelschutz, Naturverbinding und Naturpädagogik.

In der anschließenden Diskussion zur Lage der Waldpädagogik in den deutschen Bundesländern wurde deutlich, dass diese junggebliebene Disziplin zunehmend unter dem Druck knapper Ressourcen steht. Auch wenn das Bild nicht einheitlich ist, ist die Lage dennoch insgesamt kritisch. Personalmangel, gestiegene Aufgabenvielfalt und reduzierte Finanzierung des Gemeinwohls gefährden vielerorts die Arbeit. In Zeiten von Sparmaßnahmen gerät die Waldpädagogik schnell ins Visier, vielleicht auch, weil ihre Erfolge oft unsichtbar bleiben. Umso wichtiger ist es, weiterhin gesellschaftlich relevante Themen in die Waldpädagogik einzubinden: Naturverbinding, gesellschaftlicher Zusammenhalt, Klimaschutz und, ja, auch „Friedensarbeit“, so der weit gespannte Bogen. Eine zentrale Fragestellung bewegte daher dann die Tagungsteilnehmer: Wie kann die Waldpädagogik auch „schwerere“ gesellschaftliche Themen wie Rechtsradikalismus, Krieg oder, besser noch, den Frieden aufgreifen, ohne die Forstleute als Akteure zu überfordern? Haben wir nicht mit dem Wald schon genug zu tun? Der Wald, so die einhellige Meinung, bietet als Lebens- und Erfahrungsraum enormes Potenzial, auch Frieden zu stiften, dafür Werte zu vermitteln und Haltungen zu fördern. Waldnatur als Heimat, Lebensquelle, Anpassung und Gestaltung, nachhaltiges Wirtschaften zum Schutz der Lebensgrundlagen, Rücksicht und Maßhalten – all dies sind Themen, die durch Waldpädagogik sinnstiftend erfahrbar gemacht werden können. Die Zielgruppe dafür ist mehr den je die Gruppe „0-99“.

Ein weiterer wertvoller Beitrag kam von Hermann Schmidt. Unter dem Titel „Waldgestützte Pädago-

gik“ referierte er zu seinem Beitrag in dem frisch erschienenen Buch „Naturgestützte Interventionen...“ (Klett-Cotta-Verlag ISBN: 978-3-608-40179-0). Er knüpfte damit an Diskussionen der letzten Tagung, wie etwa zum Thema Demenz und Wald, an. Wieder wurde klar: Der Wald ist ein unterschätztes Multitalent, das der Gesellschaft auch im Bereich der Bildung und des Erlebens weitaus mehr bieten kann, als allgemein angenommen wird. Wir Forstleute tragen hier also nicht nur besondere Verantwortung, sondern haben in diesem Feld eine sehr große Chance, denn nicht zuletzt ist und bleibt die Wahrnehmung des Waldes in der Öffentlichkeit eng mit unserer eher traditionellen Arbeit verknüpft. Neue Themen bringen neue Impulse aus dem Wald und über kurze Wege zu uns Forstleuten zurück. Diese Wege sind keine Umwege, sondern notwendige Schritte aus dem Wald heraus. Offenbar geht diese Wege für uns niemand sonst. Dies war ein wichtiges Anliegen schon bei der Gründung des Arbeitskreises, der nach 20 Jahren viel weiter greift, als einst geplant.

Für diese Erweiterungen der (forstlichen) Umweltbildung sind bei uns neue Einsichten notwendig sowie neue Haltungen zu entwickeln, und dafür sind eben auch Qualifizierungen wichtig. Daher sollten auch im Hinblick auf die Zertifizierung von Waldpädagogen diese neuen Themenfelder verstärkt in die Fortbildung einfließen. Das Neue muss Standard werden. Spätestens die Pflicht-Seminare zur Re-Zertifizierung bieten eine Gelegenheit, um Waldpädagogik thematisch zu erweitern und neu zu vernetzen. Kompetente Fortbildungspartner finden sich bestimmt bei den regionalen Akteuren im Kreis von „Natur-Bildung-Gesundheit“. Wir Forstleute sind hier mit dem Waldwissen und dem Wald gern gesehene Gastgeber. Man muss nur einladen!

Am Abend ging die Tagung in Oggau stimmungsvoll weiter: Ein Wildgulaschessen und eine Weinverkostung mit erlesenen Weinen aus der Region Neusiedlersee rundeten den Tag genussvoll ab. Am Folgetag stand eine Exkursion in die Weltkulturerberegion Wachau auf dem Programm. Unter der fachkundigen Leitung von Bernhard Funke und Maren Röttger vom Forstbetrieb Voralpen der Österreichischen Bundesforste wurden verschiedene Aspekte der Waldwirtschaft vorgestellt. Besonders die Themen „Generationenwald“ und „klimafitte Waldbestände“ stießen auf großes Interesse. Auch zeitgemäße Jagdmethoden wurden diskutiert und

*hier die Namen von
links jeweils in den
Reihen springend ...*

*Gabriela Hülse (Landesforst Niedersachsen)
Thomas Baschny (Forstsektion, Ministerium Österreich)
Luisa Scholze (Projekt EUROKITE)
Maren Röttger (Österreichische Bundesforste)
Bernhard Funke (Österreichische Bundesforste)
Dirk Hennig (WEZ Soonwald, Landesforsten RLP), Peter Rabe (Landesforst MV)
Manfred Kebbel (NRW)
Hermann Schmidt (Freiberufler NRW)*



der Einsatz des Klettersitzes von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unbewaffnet ausprobiert. Die beeindruckende Landschaft und die lebhaften vielfältigen Diskussionen sorgten für einen unvergesslichen Tag, der mit einem Bergpanorama-Abendessen beim Sonnenuntergang ausklang. Besonders erfreulich war dann bei einem späten Abschied von den Gastgebern: Maren Röttger wird künftig den Arbeitskreis aktiv unterstützen. Zuwachs macht stark! Wer kommt noch dazu?

Die Abschlussbesprechung fand am Freitag in Oggau statt. Auch wenn einige Themen offenblieben, konnten alle wichtigen Fragen und Termine noch ausgetauscht werden. Thomas Baschny präsentierte die beeindruckenden Aktivitäten des europäischen Waldpädagogiknetzwerkes. Mit Freude wurde die Einladung nach Ungarn zum 19. Europäischen Kongress im Oktober 2025 aufgenommen. Bei der Gründung haben wohl Wenige daran geglaubt, dass dieses Netzwerk so aktiv bleibt und durchhält. Der Kongress ist allen Interessierten unbedingt zur Teilnahme empfohlen. (<https://forestpedagogics.eu/portal/annual-congresses>).

Neu in der Runde war Dirk Hennig vom "Walderlebnisszentrum Soonwald", der sich mit seinem Engagement als fachliche und persönliche Bereicherung einbrachte und herzlich aufgenommen wurde. Die Einblicke in die Projekte lassen noch viele Impulse und Inspiration erwarten. Der Rheinland-Pfälzer übernahm auch gleich gern den Stab für die nächste Tagung. Schon jetzt blicken die Mitglieder voller Vorfreude auf die Jahrestagung 2026 im Soonwald.

Zum Abschluss der Tagung wurde die Region rund um den Neusiedlersee erkundet: Die historische

Freistadt Rust, der Steppensee Neusiedlersee sowie die traditionsreiche Urbarialgemeinde Oggau mit ihrer Niederwaldbewirtschaftung gaben spannende Einblicke in eine traditionelle nachhaltige Waldnutzung in Gemeinschaft. Der Besuch des Schlossparks Schönbrunn mit Blick auf die Gloriette rundete die Reise stilvoll ab. Danke Thomas Baschny!

Die diesjährige Tagung machte deutlich: Waldpädagogik kann und muss noch weiter über die klassische Naturvermittlung hinausgehen. Themen wie ein nachhaltiges Zusammenleben, gesellschaftliche Verantwortung und der gefährdete Frieden gehören heute unbedingt dazu. Der Arbeitskreis setzt sich deshalb weiter dafür ein, Brücken zwischen Wald und Gesellschaft zu bauen – über die Vermittlung reiner Fachkenntnisse hinaus. Dabei bleibt der Wald eben nicht nur ein Ort des Lernens, sondern wird hoffentlich immer wieder und noch viel mehr auch zum Raum des Verstehens, des friedlichen Miteinanders für das Gelingen eines gesellschaftlichen Wandels zum Wohle der Menschen. Nutzen wir den Wald und unser Potenzial dafür!

Neue engagierte Forstleute sind uns jederzeit willkommen, um die Vision von einer modernen, offenen und gesellschaftlich relevanten Waldpädagogik weiterzutragen. Wer im Arbeitskreis ab sofort dabei sein möchte, ist herzlich eingeladen – es kostet nichts, aber es lohnt sich! Einfach anmelden, um die Infos und den Austausch im Verteiler zu bereichern und dann 2026 im Soonwald dabei sein. ■

*Peter Rabe
Leiter AK Forstliche Umweltbildung*



Einladung Regionalkonferenz Stuttgart:

Werksbesichtigung

Über die Fertighaus Weiss GmbH:

Aus der Liebe zum Holzbau entstand 1881 aus dem kleinen Zimmereibetrieb von Josef Weiss eine Familientradition in Oberrot, die sich mehr als 140 Jahre später als eines der leistungsfähigsten Fertighausunternehmen präsentiert. Mit mehr als 7.000 zufriedenen Kunden und jährlich rund 230 gebauten Architektenhäusern ist die Fertighaus WEISS GmbH als zuverlässiger Partner in Sachen Hausbau und Energieeffizienz bekannt und geschätzt. Grundlage des nachhaltigen Erfolgs des inhabergeführten Familienunternehmens in 4. und 5. Generation in Süddeutschland ist die einzigartige Fertigungstiefe. Auf einer Produktionsfläche von mehr als 55.000 m² entstehen energieeffiziente Häuser von WEISS – individuell geplant, professionell und güteüberwacht im Werk in Oberrot gefertigt und handwerklich perfekt auf- und ausgebaut.

Anmeldungen sind über die Geschäftsstelle möglich: Tel.: 06262/925-125 ■

BDF-Landesverband
Baden-Württemberg
Schloßweg 1
74869 Schwarzach
geschaeftsstelle@
bdf-bw.de



Am Freitag, den 17. Oktober 2025 haben wir um 14:00 Uhr die Möglichkeit einer Werksbesichtigung der Fertighaus Weiss GmbH. Treffpunkt hierfür ist vor dem Werktor Sturzbergstraße 40-42 in 74420 Oberrot-Scheuerhalden. Im Anschluss folgt um ca. 17:00 Uhr die Vorstellung des BDF sowie aktueller Themen im Saal im Gasthof Löwen Stock 15 in 74535 Mainhardt. Danach besteht die Möglichkeit, noch gemeinsam Abend zu essen.

Herzliche Einladung zur Regionalkonferenz Tübingen

Termin: 09. Oktober 2025

Unsere diesjährige Regionalkonferenz am 09. Oktober 2025 startet um 13.00 Uhr an der Hochschule Biberach, Karlstraße 6-1, beim Institut für Holzbau. Das Institut für Holzbau (IfH) ist als Bindeglied zwischen Forschung, Lehre und Praxis aktiv an der nachhaltigen Entwicklung im Bauwesen mit Holz und anderen nachwachsenden Rohstoffen beteiligt. Es wurde 1996 im Rahmen der Zukunftsoffensive Junge Generation Baden-Württemberg gegründet. Die Leitung des Institutes, Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Jörg Schänzlin, wird uns über aktuelle Themen aus Forschung und Praxis informieren.

Im Anschluss (ab ca. 15.30 Uhr) wechseln wir in das Gemeindehaus St. Martin, Kirchplatz 3-4, wo wir bei Kaffee und Kuchen über Aktuelles aus der BDF-Arbeit berichten werden. Wer an der Veranstaltung der Hochschule nicht teilnehmen kann, kann gerne zu diesem zweiten Teil direkt ins Gemeindehaus kommen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Von der Tiefgarage Stadthalle, Biberach, Kolpingstraße 1, können beide Veranstaltungsorte zu Fuß erreicht werden.

Wir freuen uns auf einen interessanten und geselligen Nachmittag. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich!

Ottmar Jochum, Regina Kille, Bernadette Jochum

Arbeitstagung im Nationalpark Schwarzwald

Erweiterter Vorstand tagt am Ruhestein und am Mummelsee



Es sieht nach einem Wohlfühltermin aus, und das war es auch, aber arbeitsreich und intensiv!

Am 18.07.2025 traf sich der erweiterte Vorstand des BDF Baden-Württemberg nach vielen Online-Meetings endlich wieder in Präsenz, zunächst im Nationalparkzentrum am Ruhestein, und informierte sich dabei aus 1. Hand über das Thema Nationalpark-Erweiterung. Der Nationalpark-Leiter Dr. Wolfgang Schlund gewährte interessante Einblicke in die derzeitige Diskussion und den Stand des Gesetzgebungsverfahrens. Auch der BDF gab seine Stellungnahme zum Entwurf des Gesetzes zur Änderung des Nationalparkgesetzes und zur Errichtung des Sondervermögens „Zukunftsfonds Wald“ ab. Grundsätzlich stimmt der BDF der Erweiterung und dem Lückenschluss zu, um den bisherigen Webfehler der Flächentrennung zu überwinden, stellt aber auch fest, dass nun Schluss sein muss mit weitergehenden Flächenforderungen. Wichtig ist dabei auch, dass die Rechte der Beschäftigten gewahrt bleiben. Deshalb fordert der BDF BW auch die „einseitige Freiwilligkeit“ bei allen Personalmaßnahmen. Die Stellungnahme des BDF Baden-Württemberg kann auf der Homepage www.bdf-bw.de unter der Rubrik Nachrichten eingesehen werden. Die Führung des Hausherrn Dr. Wolfgang Schlund durch den architektonisch markanten Holzbau des Nationalparkzentrums und die sehr gute Dauerausstellung war eindrücklich und spannend.

Nachmittags tagte der erweiterte Vorstand im Berghotel Mummelsee. Die Tagesordnung war mit folgenden Themen sehr umfangreich:

- Wie steht der BDF zur Nationalparkerweiterung?
- Wie verhält sich der BDF zur AFD?
- Wahlprüfsteine zur Landtagswahl
- BDF-Position zum Projekt ForstBW2030
- Aktuelle Themen in der Landesforstverwaltung
- Stellenbewertung im geh. techn. Forstdienst/„Raus aus der A11-Falle“
- Das verflixte Anwärterjahr – Anrechnung auf 45 Dienstjahre?

Nach intensiven Diskussionen war kaum mehr Zeit, ein Gruppenbild am Mummelsee zu machen. Doch das war Pflicht!

Großer Dank für die gelungene Organisation gebührt unserem Schatzmeister Konrad Leicht und unserer Geschäftsstelle mit Kerstin Völker und Selina Faller. ■

*Jürgen Holzwarth,
Dietmar Hellmann, Matthias Schmitt
BDF Baden-Württemberg*



BDF BW-Webinar: *Babyboomer* gehen in Pension

Pension beantragen oder kommt die von selbst?

Termin: Mittwoch, 24.09.2025, 10:00 bis 13:00 Uhr **Wo:** Online-Schulung

Referent: Herr Dennis Holstein, Dozent für Versorgungsrecht an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Mannheim

Thema: Von Versorgungsauskunft über den Antrag auf vorzeitige Pensionierung bis zur Auszahlung der Pension. In diesem Webinar (Online-Schulung) werden die wichtigen Fragen geklärt, was alles vor, zur und nach der Pensionierung beachtet werden muss. Unterschiede zwischen Land und Kommunen werden thematisiert.
Die Pension will gut vorbereitet sein!



Anmeldung bis Freitag, den 19.09.2025:

- BDF-Mitgliedschaft ist Voraussetzung für eine Teilnahme
- Kurzfristige Beitritte in den BDF werden berücksichtigt, sofern das Beitrittsformular mit Anmeldung zum Webinar mitgeschickt wird. Abruf des Beitrittsformulars über www.bdf-bw.de/mitgliedschaft/
- Formlose Anmeldung per E-Mail an: geschaeftsstelle@bdf-bw.de bis spätestens 19.09.2025
→ Geschäftsstelle verschickt dann Teilnahme-Link zum Webinar

Organisation: Jürgen Holzwarth, stellvertr. Landesvorsitzender BDF BW, in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle BDF BW und dbb akademie



20 Jahre Forstreform – wesentlich geänderten Rahmenbedingungen Rechnung tragen

Am 01.07.2005 wurde die politisch beschlossene Forstreform vollzogen: Unter anderem wurde die über 250-jährige Staatsforstverwaltung aufgelöst und in das Unternehmen „Bayerische Staatsforsten A.ö.R.“ (BaySF) sowie in die „Bayerische Forstverwaltung“ aufgeteilt. Seitdem haben sich essenzielle Rahmenbedingungen fundamental geändert. Darauf muss politisch reagiert werden.

Ausgangslage

Im Jahr 2003 bescheinigte der damalige Forstminister Josef Miller, dass „unser Wald noch nie seit Beginn einer geregelten Forstwirtschaft in einem so guten Zustand [war] wie heute.“ Allerdings sei „unsere naturnahe Forstwirtschaft und unser hoher Anspruch an die Qualität des Waldes ... mit unserer

Verwaltungsstruktur nicht mehr finanzierbar.“ Mit-ten in der Umsetzung der seit 1995 laufenden Strukturreform der Bayer. Staatsforstverwaltung wurde eine viel tiefgreifendere Reform durchgesetzt, deren Ausgangspunkte die Krise im Staatshaushalt sowie der Verfall der Holzpreise durch Windwürfe und Trockenheit waren. Eine starke – manche Kritiker sprechen von einer ausschließlichen – Fokussierung auf die Ökonomie war die Folge.

Die bisherige Bayerische Staatsforstverwaltung wurde aufgelöst, und zwei völlig neue Organisationen wurden geschaffen: das Unternehmen „Bayerische Staatsforsten“ und die „Bayerische Forstverwaltung“. Keine andere Verwaltung in Bayern wurde so massiv verändert. Fast alle Mitarbeitenden verloren ihre Stellen und mussten sich neu be-

BDF-Landesverband
Bayern
Birklesweg 7
96242 Sonnefeld-
Hassenberg
info@bdf-bayern.de



werben. Von 1993 bis 2024 wurden im öffentlichen Forstbereich 3.082 Stellen abgebaut. Das entspricht über 43 % aller Stellen. Um die Abhängigkeit vom Holzmarkt zu verringern, sollte das Unternehmen ein zweites, gleichberechtigtes Standbein erhalten: die neuen Geschäftsfelder.

Allgemeine Entwicklung

Die komplette Auflösung der Forstämter und Forstdirektionen, die Änderung und Neukonzeption der Fachgesetze sowie zusätzlich des allgemeinen Dienstrechts, die Definition und der Erhalt von beruflichen Standards, die Neugliederung der forstlichen Hochschulausbildung, die Zukunft der jungen Förster oder die Erschließung neuer Berufsfelder: Der BDF lenkte mit einer historischen Kraftanstrengung die „Forstrevolution“ in möglichst sinnvolle Bahnen. Alle Stellen im öffentlichen Forstbereich wurden ausgeschrieben und – in Anhalt an die mit der Personalvertretung hart ausgehandelten Dienstvereinbarungen – neu besetzt.

Entwicklung in den Bayerischen Staatsforsten

Lag der Holzeinschlag im Staatswald vor der Reform zwischen 3,4 und 3,7 Millionen Festmetern pro Jahr, in Katastrophenjahren auch über 4 Millionen Festmeter, stieg er in der Unternehmenszeit auf durchschnittlich fast 5 Millionen Festmeter jährlich, bei gleichzeitig zunehmenden Schadereignissen. Die Durchschnittserlöse pro Festmeter stiegen von ca. 45 Euro im Jahr 2003 auf über 90 Euro heute, wobei die Holzerntekosten ebenfalls deutlich gestiegen sind.

In Bayern konnten die neuen Geschäftsfelder aufgrund anderer Rahmenbedingungen bisher nicht im gleichen Umfang wie beispielsweise in Österreich entwickelt werden. Über 85 % der Einnahmen stammen weiterhin aus dem Holzverkauf, insbesondere aus Nadelholz, das zunehmend verschwindet.

*Kahlflächen (hier Luftaufnahme im Frank-
enwald 2023) nehmen
in ganz Bayern stark zu*



Eine geplante Privatisierung nach dem Vorbild der Österreichischen Bundesforsten konnte durch den massiven Einsatz des BDF und der Umweltverbände glücklicherweise verhindert werden. Gleiches gilt für einen noch weitergehenden Personalabbau. So wurden durch härteste Verhandlungen zumindest 370 der 568 Reviere erhalten.

Entwicklung in der Bayerischen Forstverwaltung

Auch die Struktur und die Aufgaben der Bayerischen Forstverwaltung mussten völlig neu konzipiert und umgesetzt werden. Alle ehemaligen Aufgaben der Bayer. Staatsforstverwaltung, die nicht direkt mit der Staatswaldbewirtschaftung zusammenhingen, mussten neu strukturiert (s.o.) und organisatorisch als „Bereich Forsten“ in die Ämter für Landwirtschaft und Forsten integriert werden. Erhalten wurden Aufgaben wie die staatliche Beratung oder die Waldpädagogik, die Regionalstruktur (Revierprinzip), zahlreiche Sonderfunktionen mit Berufsperspektiven, lange Übergangszeiträume, ein Einstellungskorridor sowie „sozialverträgliche“ Lösungen für das betroffene Forstpersonal. Durch die Abkoppelung von der Staatswaldbewirtschaftung ist es schwieriger geworden, forstfachliche und technische Entwicklungen mit eigener praktischer Erfahrung in die Beratungsarbeit einzubringen. Aufgrund der Arbeitsbelastung leidet der regelmäßige fachliche Austausch zwischen Forstverwaltung und BaySF. Mehrarbeit haben zudem nicht nur die Herausforderungen durch den Klimawandel, sondern auch verschärfte, insbesondere naturschutzrechtliche Vorschriften sowie die Trennung der Zuständigkeit bei öffentlichen Planungen im Staatswald nach sich gezogen.

Wichtigste Rahmenbedingungen seit 2005 fundamental geändert

Der Klimawandel und der Walddumbau hatten bei den politischen Entscheidungen zur Forstreform 2005 keinerlei Rolle gespielt, obwohl Forstleute, Wissenschaftler und der seinerzeitige Landtagspräsident Alois Glück auf die zunehmende Bedeutung des Waldes „infolge der Klimaveränderungen in seiner landeskulturellen und ökologischen Funktion“ hingewiesen und vor negativen Folgen insbesondere für den Bergwald gewarnt hatten. Heute zerstört der Klimawandel Wälder und Waldstrukturen in bisher unbekanntem Ausmaß. Auch Waldbrände werden häufiger. Inzwischen geht es nicht nur in Nordbayern vor allem um den Erhalt von Wäldern oder sogar nur von waldähnlichen Strukturen, sondern auch um die Sicherung unserer Lebensgrundlagen.

Der bewirtschaftete Wald und das Holz leisten durch CO₂-Einsparung und -Speicherung einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz. Dieser Beitrag war bei der Forstreform 2005 ebenfalls kein

Auf dem Landtagsempfang „20 Jahre BaySF“ konnten sich Landesvorsitzender Bernd Lauterbach und Vorstand Wolfgang Striegel mit zahlreichen Politikern und hochrangigen Vertretern der bayerischen Forstwirtschaft austauschen: U.a. mit



Ilse Aigner, Präsidentin des Bayerischen Landtags



dem Aufsichtsratsvorsitzenden und Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Mitte)



der stellvertretenden Vorsitzenden des Landwirtschaftsausschusses Petra Högl (l.)

Thema in der politischen Diskussion und wird noch immer massiv unterschätzt. Eine professionelle, mehr auf Kleinstandorte abgestimmte Waldbewirtschaftung ist wesentliche Voraussetzung für einen optimalen Klimaschutz. Mehr Forstleute auf der Fläche sind hierfür unerlässlich.

Die gesellschaftlichen Zielsetzungen haben sich massiv in Richtung Klimaschutz und mehr Arten- und Naturschutz verlagert. Zudem haben die rechtlichen Auflagen und Einschränkungen deutlich zugenommen. Statt der seinerzeit vorrangigen Steigerung der Gewinne muss gerade im Staatswald die vorbildliche und nachhaltige Erfüllung aller walddesetzlichen Ziele, einschließlich der Zufriedenheit der Mitarbeitenden, im Mittelpunkt stehen. Wirtschaftliches Handeln ist dabei selbstverständlich Teil der Vorbildlichkeit, darf aber nicht Selbstzweck sein, sondern muss der Zielerreichung dienen.

Der Strukturwandel der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer schreitet rasant voran. Das Wissen und die örtliche Nähe zum Wald nehmen ebenso ab wie die praktischen Fertigkeiten und Ausrüstungen für eine eigene Waldarbeit. Die Konsequenz: An 41 % aller Inventurpunkte der Bundeswaldinventur in Bayern erfolgten in den letzten zehn Jahren keine forstlichen Maßnahmen. Das Gegenteil, nämlich intensivere Waldpflege- und Waldumbauaktivitäten, wären zwingend erforderlich, um den Wald zu stabilisieren und ihn „fit für den Klimawandel“ zu machen.

Auswirkungen auf den Staatswald

Aufgrund der wesentlich geänderten Herausforderungen rückt der monetäre Ertrag zunehmend in den Hintergrund. Dagegen nehmen hohe Investitionen sowie am Gemeinwohl orientierte Aufgaben zu. Ein Umdenken in der Politik und Änderungen der gesetzlichen Grundlagen sind dringend erforderlich. Die aktive Schaffung von Klimawäldern gemäß der Leitlinie „Schützen und Nutzen“ muss ab-

solute Priorität vor einer Gewinnerzielung haben und im Staatsforstengesetz verankert werden. Die gesetzlich festgelegte vorbildliche Waldbewirtschaftung im bayerischen Staatswald darf nicht vom wirtschaftlichen Erfolg der BaySF abhängen.

Denn der Klimawandel hat nicht nur ökologische, sondern auch finanzielle Folgen für die BaySF. Seit ihrer Gründung wurden über 640 Millionen Euro als Gewinnabführung an den Staatshaushalt geleistet. Dennoch zeigte sich, dass in Krisenzeiten keine ausreichende finanzielle Unterstützung seitens der Staatskasse erfolgte. Die vom BDF seit vielen Jahren geforderte Schaffung eines „Klimawaldfonds“, in dem die BaySF inzwischen Rücklagen für zukünftige Krisen aufbaut, war zwingend notwendig. Aus Sicht des BDF sind jedoch eine Aufstockung des Klimawaldfonds sowie verstärkte Investitionen ins Unternehmen notwendig, um die Handlungsfähigkeit des Staatsunternehmens auch in künftigen Krisen sicherzustellen und die vorbildliche Waldbewirtschaftung zu gewährleisten.

Der BDF stand und steht dafür, dass Strukturen an geänderte Rahmenbedingungen angepasst werden müssen, und hat in der Vergangenheit stets konstruktiv daran mitgearbeitet. Ein wesentlicher Kritikpunkt war und ist jedoch der damals durchgesetzte massive Personalabbau. Von 1993 bis 2024 wurden im öffentlichen Forstbereich 3.082 Stellen abgebaut. Das entspricht über 43 % des Personals. Besonders die Reduktion der Reviere der BaySF, also der „Förster vor Ort“, von 568 auf 370, ist auch aus heutiger Sicht des BDF deutlich zu stark ausgefallen. Zudem wurden zusätzlich seit 2005 noch einmal rund 40 Prozent der Waldarbeiter eingespart. Aus dem Revier- und Forstwirteabbau resultiert eine stark reduzierte Flächenpräsenz, die eine vorbildliche Waldpflege deutlich erschwert. Ohne das riesige Engagement der Beschäftigten wären die vergangenen Katastrophen in den Wäldern Bayerns kaum zu bewältigen gewesen. Der BDF bedankt sich ausdrücklich bei den Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz und



Mit Hubertus Wörner,
Leiter der Forstver-
waltung, (r.) besteht ein
regelmäßiger Austausch

ihre Motivation – eine Leistung, die auf Dauer so je-
doch nicht aufrechterhalten werden kann.

Der im Jahr 2021 von Forstministerin Michaela Ka-
niber durchgesetzte Stopp des Personalabbaus war
ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung.
Die Umsetzung der von Wirtschaftsminister Hubert
Aiwanger **angekündigten kleineren Reviere und
mehr Förster auf der Fläche ist absolut dringlich!**

Deutlich intensiviert werden muss zudem die Zu-
sammenarbeit zwischen allen Akteuren im Forst-
bereich, insbesondere zwischen den „Bayerischen
Staatsforsten“ und der Bayerischen Forstverwal-
tung. Eine Wiederverbeamtung in den Bayerischen

Staatsforsten – wie in vielen anderen Bundeslän-
dern erfolgt – würde gravierende Probleme bei der
Personalgewinnung und -bindung lösen.

Auswirkungen auf den Privat- und Körperschaftswald

Klimawandel und Strukturwandel der Waldbesit-
zerinnen und Waldbesitzer erfordern zwingend
eine intensivere Unterstützung des Privat- und
Körperschaftswaldes. Derzeit kommen auf
700.000 Waldbesitzer gerade einmal 335 Forst-
reviere und damit über 2.000 Waldbesitzer auf
einen Förster. Da diese auch noch unzählige ande-
re Aufgaben, wie beispielsweise Hoheit, Förderung,
Waldpädagogik, Schutzwaldsanierung, Erstellung
der Vegetationsgutachten, Öffentlichkeitsarbeit,
Naturschutz und Natura 2000-Management, im
Wald zu erfüllen haben, kann die Beratung und
Unterstützung bei weitem nicht in erforderlichem
Umfang erfolgen. Notwendig wäre eine Angebots-
beratung, um inaktive Waldbesitzer zur Waldpflege
und zum Waldumbau zu motivieren. Damit könnte
der auch vom ORH angemahnte verstärkte Wald-
umbau realisiert werden.

In vielen Regionen kann aber nicht einmal die
Nachfrage nach Beratung erfüllt werden. Der Per-

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von
unserem langjährigen Kollegen, Freund und
Weggefährten Christos Mincev, der am 31. Juli
2025 nach schwerer Krankheit friedlich
eingeschlafen ist.

Christos war über viele Jahre ein geschätzter Teil
unseres Außendienstes mit Herz, Verlässlichkeit
und seiner ganz besonderen Art. Er war mehr als
ein Kollege, ein Freund, ein Mensch, der Spuren
hinterlässt.

Sein Lächeln, seine Lebensfreude und sein
Engagement werden uns in liebevoller
Erinnerung bleiben.

Christos Mincev

* 16.06.1962 † 31.07.2025

Ruhe in Frieden.



sonalabbau von 3.082 Stellen seit 1993 zeigt auch hier seine dramatischen Auswirkungen. Dass überhaupt die bisherigen Erfolge erzielt werden konnten, liegt auch in der Forstverwaltung am überdurchschnittlichen Engagement und am unermüdlichen Einsatz der Mitarbeitenden, wofür sich der BDF ausdrücklich bedankt.

Angesichts des massiven Personalabbaus sind die Forderungen des BDF mehr als moderat: So müssen in der Bayerischen Forstverwaltung nun 2025 und 2026 mindestens 50 zusätzliche Forstleute aus der beschlossenen Waldumbauoffensive (zuge-sagte neue Planstellen) sowie mehr Forstwirte ein-gestellt werden. Diese Stellen müssen zwingend vom Stellenmoratorium ausgenommen werden. Zudem ist die gemeinwohlorientierte Beratung der Waldbesitzer auszubauen.

Als große Unterstützer der Waldbesitzer sind die Forstlichen Zusammenschlüsse in ihrer Funktion als Selbsthilfeorganisationen der Waldbesitzer dauerhaft zu unterstützen und finanziell zu för-dern

Heute

Die Bayerischen Staatsforsten sind ein professionelles Unternehmen mit vielen innovativen Ansätzen und dem eigenen Anspruch, den „besten Wald für die Menschen in Bayern“ zu schaffen. Im bundesweiten Vergleich verfügen sie jedoch über die größten Revie-

re (nach Fläche und Holzeinschlag) und haben da-durch eine vergleichsweise geringe Flächenpräsenz.

Die Bayerische Forstverwaltung ist eine leistungs-starke und effiziente Verwaltung, die den Wald und seine Eigentümer bestmöglich unterstützt. Perso-nell ist sie weiterhin deutlich unterbesetzt, sodass zu wenig Waldbesitzer für mehr Waldpflege und Waldumbau motiviert werden können.

Ob sich die Forstreform 2005 für den Steuerzahler finanziell ausgezahlt hat, lässt sich in der Rückschau kaum bewerten, da nicht davon ausgegangen wer-den kann, dass Wald und Forstbranche ohne Re-form die absolut identische Entwicklung genommen hätten. Fest steht, dass mögliche Gewinne aus der Staatswaldbewirtschaftung nur einen geringen Bruchteil des Wertes eines intakten und vorbildlich bewirtschafteten Waldes ausmachen können.

Ob die damals geschaffenen Strukturen noch die richtigen sind und Bestand haben werden, wird sich daran zeigen, ob sie im Stande sind, die aktu-ellen und kommenden Herausforderungen in der Waldbewirtschaftung zu meistern. Aus Sicht des BDF kann dies nur gelingen, wenn sie sich als flexi-bel genug erweisen, den sich ändernden Rahmen-bedingungen in angemessener Weise Rechnung zu tragen. Eine intensivere Betreuung der Waldflä-chen in allen Waldbesitzarten ist dabei unumgäng-lich, kann aber nur mit höheren Personalkapazitä-ten erreicht werden. ■

Zurück auf leisen Pfoten – Vortrag auf der Bezirksversammlung Oberpfalz

Luchs und Wolf in Bayern bewegen immer wieder die Gemüter von Forstleuten, Waldbesitzern, Jägern, Landwirten sowie der Bevölkerung insgesamt.

Auf Einladung der Bezirksvorsitzenden Fabian Pscheidt und Oswald Hamann konnten Forstbetriebsleiter Frank Pirner und Sebastian Bäumler – Betreuer des Wolfsmonitorings im Veldensteiner Forst – vom Forst-betrieb Pegnitz eine große Anzahl an Forstleuten aus der Oberpfalz und dem Bezirksverband Mittelfranken am Forsthaus Hufeisen begrüßen.

Im derzeit dort laufenden Forschungsprojekt der Bayerischen Landesanstalt für Wald- und Forstwirt-schaft wird das Raum-Zeit-Verhalten des Schalen-wilds unter Berücksichtigung der Anwesenheit von Wolf und Mensch im Veldensteiner Forst unter-sucht. Mithilfe eines flächendeckenden Fotofallen-Monitorings im über 9.500 ha großen Untersu-

chungsgebiet werden primär Daten über das Raumnutzungsverhalten des Rotwilds erfasst.

Das nahezu gleichzeitige Auftreten des Großen Amerikanischen Leberegels in Kombination mit der steigenden Zahl an Wölfen hatte erhebliche Auswirkungen auf die Rotwildpopulation. Dies führte, in Verbindung mit einer Erhöhung der Ab-schusszahlen, zu einem deutlichen Rückgang des Bestandes. Bei der Exkursion zu mehreren Wald-flächen mit teils eindrucksvollen Waldbildern dis-kutierten die Teilnehmenden ausführlich über den Einfluss der großen Beutegreifer auf Wald und Jagd.

Fachvorträge zu Wolf und Luchs

Nach dem Mittagessen begrüßte Fabian Pscheidt im voll besetzten Saal des Gasthofs Rußhütte Frau Katja Schnetz, wissenschaftliche Mitarbeiterin im



Forstbetriebsleiter Frank Pirner (rechts) und Sebastian Bäumler (links daneben) bei der Vorstellung der Wolf-Wild-Entwicklung im Veldensteiner Forst



Der Bayerische Forstverein hat auf seiner Mitgliederversammlung am 10.07.25 einstimmig Michael Lang (2.v.r.) zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er löst die langjährige Vorsitzende, Gudula Lerner (Mitte) ab. Als stellvertretenden Vorstände wurden gewählt: Prof. Rupert Seidl (l.) und Dr. Christian Wippermann (r.)



Luchsprojekt der HSWT Weihenstephan, sowie Herrn Dr. Hendrik Edelhoff, stellvertretender Leiter der Stabsstelle „Wildbiologie und Wildtiermanagement“ der LWF.

In zwei spannenden Vorträgen berichteten die Wissenschaftler über die neuesten Erkenntnisse zu Wolf und Luchs in Bayern – unter anderem über deren Verbreitung, Hinweise auf Reproduktion, Aktivitätspha-

sen von Räuber und Beute sowie über verschiedene Monitoringverfahren. Sie baten darum, Sichtungen oder Hinweise zu Wolf, Luchs und Bär an das Bayerische Landesamt für Umwelt zu melden: fachstelle-gb@lfu.bayern.de, 09281-1800-4640 (täglich von 10:00 bis 16:00 Uhr).

Interner Teil

Im internen Teil der Versammlung berichtete Bezirksvorsitzender Oswald Hamann über die Aktivitäten des Verbands seit der letzten Zusammenkunft im Mai 2024. Besonderen Dank sprach er den Jugendvertreterinnen und -vertretern Katharina Vogl und Johannes Hauke aus, die erneut in vorbildlicher Weise die Anwärterschaft auf der Silberhütte organisiert hatten. Diese bot den angehenden Försterinnen und Förstern wertvolle Einblicke in den Ablauf der Waldprüfung.

Ebenso dankte er dem Seniorenvertreter Rudi Prebeck für die Organisation der Exkursion zur Firma Godelmann in Fensterbach sowie zum Passionistenkloster Miesberg.

Anschließend stellte Roland Mally dem anwesenden Publikum das BDF-Sozialwerk vor und betonte, dass dieses als kompetenter Ansprechpartner in allen Versicherungs- und Finanzfragen BDF-Mitglieder und deren Angehörige bestmöglich unterstütze.

Über aktuelle berufspolitische und verbandliche Entwicklungen informierte Landesvorsitzender Bernd Lauterbach. Dabei kündigte er an, im kommenden Jahr altersbedingt nicht erneut für den Vorsitz zu kandidieren. Derzeit werde eine geeignete Nachfolge gesucht. ■

Oswald Hamann, Bezirksvorsitzender Oberpfalz

BRANDENBURG / BERLIN



„Wald und Wasser“ — eine forstliche Herausforderung

Am 25. Juni 2025 begrüßte der Vorsitzende des BDF Landesverbandes Brandenburg-Berlin Uwe Engelmann rund 40 Teilnehmer zu einer Fachexkursion zum Thema „Wald und Wasser“ in Radensdorf bei Lübben in Kaiser's Restaurant.

In seiner Eröffnung stellte Uwe Engelmann fest, dass Wasser und Geld limitiert sind, doch dass man sich kein fehlendes Wasser kaufen kann. Ohne Wasser

wird alles in Frage gestellt. Der BDF-Landesverband greift dieses Thema auf, weil es einen maximalen Vorrang für den notwendigen Waldumbau besitzt.

Ein umgebauter Wald kann die Landschaft besser kühlen. Dabei ist eine positive Grundwasserbildung zu berücksichtigen. Als Ziel der Veranstaltung benannte Uwe Engelmann neben der allgemeinen Wissensvermittlung das Reden über das Machbare.

Der erste Impulsvortrag wurde von Mathias Schuster (Landesamt für Umwelt Brandenburg) zum Thema „Trockene Zeiten – Hydrologische Veränderungen im mittleren Spreegebiet“ gehalten.

Der noch heute hohe Waldanteil im mittleren Spreegebiet erfüllt im Einzugsgebiet wichtige Waldfunktionen wie den Wasserrückhalt, den Hochwasserschutz, die Absicherung des Nährstoffhaushalts. usw.

Eine Zeitreise von 1889-2024 zeigt keine sichtbare Änderung in den Niederschlagsverhältnissen, aber wesentliche Änderungen in den Jahresmitteltemperaturen. So betrug die durchschnittliche Jahresmitteltemperatur bis 1990 9 Grad Celsius, steigerte sich aber dann bis 2024 auf 12 Grad Celsius. Seit 2018 treten ausgesprochenen Trockenjahre auf.

Starke negative Veränderungen stehen mit der vorgesehenen Reduzierung der Grubenwassereinspeisung in die Spree mit der Einstellung des Braunkohleabbaus bevor. Dieser Prozess soll bis 2080/2090 abgeschlossen werden.

Den zweiten Impulsvortrag „Waldbau im Klimawandel“ hielt Dr. Markus Engel (Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde).

Der einleitende kurze Exkurs in die Verhältnisse der Waldsteppe stellte fest, dass großflächige Waldbestände ungeeignet sind, da der Wald zu viel Wasser transpiert. Ist dies für Brandenburgs Wälder in Zukunft eine Alternative?

Dr. Engel erläuterte die wichtige Funktion des Waldes als Schwamm, der über die lebende Biomasse, die tote Biomasse und die organische Bodensubstanz bestimmt wird. Alle drei Komponenten können wir waldbaulich beeinflussen. Dazu kommen verschiedene Landschaftselemente, die den Wasserhaushalt, das Wassermanagement, die Verdunstung usw. beeinflussen. So können zum Beispiel Windkraftanlagen zu Temperaturerhöhung (Luft und Boden) und mehr Verdunstung führen.

Schwerpunkt des Vortrages war die zukünftige Baumartenwahl. Die Merkmale eines idealen Baumes wurden vom ihn beschrieben und herausgearbeitet. Den idealen Baum gibt es nicht. Am Beispiel verschiedener einheimischer und nicht einheimischer Baumarten wurden mögliche Optionen und Risiken im Anbau aufgezeigt.

Auf einer Fläche des Stadtwaldes Lübben wurde uns durch Anne Bauer, der Leiterin des Forstbetriebes, eine geförderte Furt über einen Forstweg vorgestellt.

Diese gepflasterte und befahrbare Furt, ähnlich einer Sollschwelle, kann Stauwasser aus dem



durchfließenden Graben, der im Vorfeld über landwirtschaftliche Flächen verläuft, bis zu einer gewissen Höhe zurückhalten.

Anne Bauer am ersten Exkursionspunkt vor ihrer Revierkarte

Am zweiten Punkt im Stadtwald wurde ein Flächeneinstau in einem Wiesenbereich vorgestellt, an den große zusammenhängende Waldflächen anliegen, welche unmittelbar davon profitieren.

Im Landeswaldrevier Schlepzig des Forstbetriebes Lübben wurde anschließend durch den Leiter des Forstbetriebes, Jörg Dunger, eine Dauerbeobachtungsfläche der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft (ANW) auf einem armen Flugsanddünenstandort vorgestellt. Die ANW hat unter verschiedenen Fragestellungen dazu Versuchsflächen über ganz Deutschland verteilt eingerichtet.

Auf der Fläche soll beobachtet werden, wie sich unter einem Kiefernaltholzschirm angekommene Naturverjüngung aus überwiegend Kiefer und Birke und vereinzelt Stieleichen und anderen Baumarten entwickelt. Diskutiert wurde, ob Eingriffe/Pflege im Unterstand flächig, partiell oder nur auf seltene Mischbaumarten (z. B. Stieleiche) beschränkt notwendig sind.

Um das Wasser in der Landschaft und im Wald zu halten, bedarf es mehr als bisher gemeinsamer konkreter systematischer Maßnahmen vor Ort. Eine angepasste und veränderte Waldbehandlung (siehe waldbauliche Synthese Dr. Markus Engel) ist flächig im Brandenburger Wald notwendig.

Diese veränderte Waldbehandlung braucht zur Umsetzung auf allen Ebenen mehr Köpfe und Hände, die dies vorbereiten, vermitteln und vor Ort umsetzen. ■

Andre Jander

(Den ungekürzten Artikel sowie die Vorträge können auf unserer Internetseite nachgelesen werden.)

BDF-Landesverband
Brandenburg-Berlin
Friedrichstraße 169
10117 Berlin
brandenburg-berlin@
bdf-online.de
www.bdf-brandenburg-
berlin.de



Jahreshauptversammlung in Wächtersbach-Aufenau



*Gestärkt und gut
gelaunt durch das
leckere Mittagessen
starten die Teilnehmer
zur anschließenden
Exkursion auf den
Wertholzagerplatz*

Am 6. Mai 2025 fand im Gasthof „Zur Quelle“ in Wächtersbach-Aufenau die Jahreshauptversammlung statt. 25 Mitglieder kamen zusammen, um auf das vergangene Jahr zurückzublicken und zukunftsweisende Themen zu besprechen.

Nach der Begrüßung durch die Vorsitzenden Sigrun Brell, Claus Keller und Rebekka Janson wurde unserem verstorbenen Kollegen Michael Kütke gedacht. Anschließend wurden langjährige Mitglieder geehrt. Besonders hervorzuheben ist die 50-jährige Mitgliedschaft von Günther Rausch. Ein wichtiger Punkt war die Anpassung der Mitgliedsbeiträge, da der BDF Hessen von den gestiegenen Kosten betroffen ist. Nach einer ausführlichen Finanzdarstellung durch Kassenwart David Menke wurde die neue Beitragsstruktur einstimmig beschlossen. Die Beiträge werden weiterhin nach Lohngruppen gestaffelt – wer mehr verdient, zahlt

auch etwas mehr. Gleichzeitig soll durch eine maßvolle Anhebung ein verlässliches Finanzpolster erhalten bleiben. Stefan Rickert übernimmt zukünftig das Amt des Obmanns für BiSoWe. Ein herzliches Dankeschön geht an Rolf Wagner für seinen langjährigen und engagierten Einsatz! Nach dem offiziellen Teil der Versammlung bot sich beim gemeinsamen Mittagessen sowie bei der Exkursion zum Wertholzagerplatz des Forstamts Schlüchtern noch reichlich Gelegenheit zum Austausch – eine schöne Gelegenheit, Kollegialität und Gemeinschaft zu pflegen. ■

Rebekka Janson – Vorsitzteam BDF Hessen

BDF-Landesverband
Hessen
Hegstr. 1
63636 Brachtal
info@bdf-hessen.de





100 Jahre Forstbaumschule in Güstrow

Die Forstpflanzenproduktion in Güstrow blickt in diesem Jahr auf eine 100-jährige Tradition zurück. Dies wurde Anfang Juli gebührend gefeiert. Die Forstbaumschule Güstrow Leist & Co.KG und die Forstbaumschule Güstrow GmbH & Co KG begingen zusammen mit 170 geladenen Gästen am 3.7.2025 einen Festakt in Devwinkel/ Güstrow. Kunden, Mitarbeiter und Wegbegleiter wurden von den Geschäftsführern Linda Leist, Thomas Boretzky und Andre Möller herzlich willkommen geheißen. Frau Elisabeth Aßmann, Staatssekretärin des Ministers für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Dr. Till Backhaus, überbrachte seine Glückwünsche und sprach ein Grußwort, in dem sie die lange Tradition und die Rolle der Forstbaumschule für die Forstwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern würdigte. Danach folgten Vorträge zur Geschichte der Forstpflanzenproduktion am Standort Güstrow und über erste Ergebnisse aus einer Kooperation mit der Universität Rostock zum Thema Mykorrhizierung von Forstpflanzen. Nach einer kleinen kulinarischen Stärkung konnten die Gäste auf einem Rundgang durch die Baumschule Einblicke in die Arbeitswelt bekommen – von der Saatguternte und Aufbereitung bis hin zu Saat- und Pflegema-

schinen aus den letzten Jahrzehnten war alles dabei. Ein kleines Highlight war der Nachbau des alten Büros aus den 70er Jahren, in dem sich der eine oder andere Gast stark an seine Anfänge in der Forst zurückversetzt fühlte. Denn zur forstlichen Ausbildung in der ehemaligen DDR gehörten auch immer Arbeitseinsätze in der Forstbaumschule. Informationen zur Produktion von gebietsheimischen Sträuchern und, jetzt neu, auch Hochstämmen an verschiedenen Informationsständen rundeten den Rundgang ab. Am Ende präsentierte die Güstrower Garten- Landschafts- und Forstbaugesellschaft mbH das Dienstleistungsspektrum des Unternehmensverbundes der Forstbaumschule Güstrow – vom Forstmulcher bis hin zur Kettenbetriebenen Raupe mit Säaggregat war alles dabei. Bei Kaffee und Kuchen und dem einen oder anderen isotonischen Getränk ist der Tag zu Ende gegangen. Das Feedback auf die Veranstaltung war sehr positiv. Die Vielzahl an Arbeitsschritten, der hohe Anteil an Handarbeit und das benötigte Spezialwissen bei der Produktion von Forstpflanzen hatten viele Gäste so nicht erwartet und stark beeindruckt. ■

Linda Leist

BDF-Landesverband
Mecklenburg-
Vorpommern
Gleviner Burg 1
18273 Güstrow
info@bdf-mv.de





Echte Reform oder Personalabbau – ist die Katze noch im Sack?

Nach der Verwaltungsratssitzung Anfang Juli wurden nun alle Mitarbeitenden der Landesforst über das Strategiedokument informiert. Die Informationen reichen den meisten nicht aus und sind daher Anlass für Fragen und Spekulationen. Es muss schnell konkret nachgeliefert werden. Es fehlen Aussagen zur zeitlichen Perspektive und vor allem zur Methode bei der Neuaufteilung, die für uns eben vor allem aus den Personalkapazitäten besteht. Dass es örtlich noch nicht konkret sein kann, ist verständlich, die Schrittabfolge aber nicht.

Fakten, die betroffen machen

- Einsparung von 30 Stellen im üWK (sogenannte disponible Personalreserve, aber eher als ein Personal-Überhang, wenn keine zusätzlichen Finanzen für diese Reserve realisierbar sind)
- Einsparung von 40 Stellen im Forstbetrieb (Überleitung zu Dienstleistungen)
- Erhöhung der Stellen im Dienstleistungsbereich (wenn der Markt dies hergibt)

Die Rahmenbedingungen sind unverändert bekannt: Erhalt der Struktur, Schwarze Null im EWK, Einsparungen von ca. 10 % des Zuschusses. Ob notwendige interne Verbesserungen und unterstützende externe Veränderungen realisiert werden, ist ungewiss. Kommt ein Abbau der Selbstverwaltung, eine Reduzierung der Bürokratie, entfallen die Abgaben für die Wasser- und Bodenverbände, werden die HZE forstlich ausgerichtet, was bringt eine IT-Offensive?

Was auf dem Papier nach einer strategischen Neuausrichtung aussieht, bedeutet für viele Beschäftigte de facto einen Stellenabbau – in vielfach schon angespannten Strukturen.

Frust statt Perspektive?

In der letzten Videokonferenz und bei persönlichen Gesprächen gab es somit entsprechende frustrierte Reaktionen aus der Praxis, die Rückmeldungen aus der Belegschaft sind deutlich – und besorgniserregend. Nach den Schreiben zum Besetzungsstopp für vakante Stellen in Revier, Sachgebieten und bei den Waldarbeitern wurde erneut der Eindruck genährt, dass an der „Waldbasis“ gespart werden wird, statt zu einer echten Reform zur Freisetzung von Arbeitszeiten für den Wald aufzubrechen. „Wir fühlen uns nur noch als Stundenäquivalente und Kostenfaktoren, das Fachliche tritt weiter in den Hintergrund“, so ein Tenor.

Viele Mitarbeitende vermissen die notwendige Stärkung der Basis passend zu den realen Anforderungen vor Ort. Wenn dies die Stimmungslage kennzeichnet, dann sind dafür entweder Versäumnisse oder eine unzureichende aktuelle Aufklärung über das Beabsichtigte der Grund. Oder sogar beides.

Die geplanten „Personalverschiebungen“ verändern vielleicht die Bilanz von Wirkungskreisen, aber wie das Ganze sich Vorort auswirken wird, ist noch unklar. Vor allem fehlt als 1. Schritt weiter eine Prüfung, wie bei der steigenden Arbeitsbelastung durch Entlastungen Abhilfe geschaffen werden soll. Das Schlagwort „Aufgabenkritik“ wird seit Jahren bemüht, aber noch nicht ernsthaft betrieben. Nun wird erst gekürzt – und erst danach gefragt, wie die Arbeit noch geschafft werden soll?

Zukunftsaufgaben ignoriert?

Besonders unverständlich erscheint der Sparkurs vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen im Forst- und Naturschutzbereich: der Personalbedarf steigt demzufolge.

Auch wenn noch nicht konkret absehbar ist, welche Schritte gegangen werden, wollen wir als Forstleutebund jetzt allen Mitgliedern eine Informations- und Diskussionsplattform anbieten. Unsere SIGNAL-Gruppe „Wir sind BDF MV“ wäre hierzu eine erste mögliche Variante, die Nutzung einer Videokonferenz eine zweite und der Austausch am Rande einer Exkursion eine dritte. Zugang zur Signalgruppe erhaltet Ihr über den QR-Code oder direkt bei Ina Gilow (0174 77 047 39). Einladungen zu Videokonferenzen bzw. zur Exkursion kommen per E-Mail. Natürlich bringen uns auch vertrauliche Meinungen oder Hinweise voran.

Gemeinsam mit dem GPR wollen wir als Landesleitung an den zentralen Stellen weiter aktiv werden. Hier gilt es zu überlegen, ob wir uns in Entscheidungen einbeziehen (lassen) oder auch in einzelnen Fragen quasi als unabhängige Opposition aufstellen. ■

Die Landesleitung

Personen, die diesen Code einscannen, können deiner Gruppe beitreten. Neue Mitglieder müssen jedoch von einem Admin bestätigt werden, falls du diese Einstellung eingeschaltet hast.



BDF Niedersachsen breit aufgestellt, *neuer Vorsitzender* kommt aus Weser-Ems

Von der starren Forsteinrichtung zum dynamischen Management



*Professor Magdon:
Enorme Dynamik
beim Waldmonitoring*

Einen Schwerpunkt auf das Waldmonitoring legte Professor Paul Magdon von der HAWK. Durch die Dynamik des Klimawandels gebe es erhöhte Unsicherheiten bei der Voraussage der Waldentwicklung. Herausfordernd seien zudem die steigenden gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald und der Fachkräftemangel (Generationswechsel). Die Forstplanung habe einen erhöhten Aufwand, und der Informationsbedarf über die Wälder steige. Die etablierten zehnjährigen Inventurverfahren reichten nicht mehr aus. „Um den aktuellen Herausforderungen in der Waldbewirtschaftung zu begegnen, werden effiziente Waldmonitoring- und Forstplanungssysteme mit flexiblen Beobachtungszeiträumen benötigt.“ Die künftigen Werkzeuge zur Unterstützung des Waldmonitorings seien die Fernerkundung, digitale forstliche Informationssysteme, Umweltsensornetzwerke und KI/Maschinelle Lernverfahren. In der Fernerkundung sind multispektrale Luftbilder, Satellitenbilder und Fernerkundungssensoren mögliche Anwendungen. Besonderes Augenmerk richtete Magdon auf das Airborne Laser Scanning (ALS). Der Blick bis auf den Waldboden ermöglicht mit ALS eine dreidimensionale Walddarstellung. Weitere Chancen sieht er in zunehmenden Umweltsensoren im Wald selbst, wie Kameras, Klimasensoren, akustische oder Boden- und Pflanzensensoren. Mit Partnern beteiligt sich die HAWK am Leuchtturmprojekt ForestPulse zur Entwicklung eines kostenlosen öffentlichen Copernicus-Dienstes zur Erstellung konsistenter regionalisierbarer Baumarten-, Vitalitäts- und Strukturinformationen. Ziel sind deutschlandweite Karten im Raster 10 x 10 Meter. Die dynamische Erfassung von Waldbeständen und damit die Führung dynamischer Betriebswerke wird möglich. Professor Magdon betont die notwendige Erfahrung und Ortskenntnis der Forstleute, die Ausbildung digitaler Kompetenzen beim Forstpersonal

und plädiert für den Einsatz von Open-Source-Software und freier Daten zur langfristigen Unabhängigkeit von Dienstleistern.

Die HAWK integriert Fernerkundung, GIS und digitale Techniken verstärkt in den Bachelorstudiengang Forstwirtschaft und in den neuen Master Waldökosystemmanagement und forstliche Bioökonomie.

Keine „digitale Revolution“ im Wald erwartet

Im Gegensatz zur stärker genormten Landwirtschaft erwartet BDF-Bundesvorsitzender Dirk Schäfer aufgrund der Komplexität von Wäldern keine digitale Revolution. Die digitale Durchdringung sei aber präsent und nehme zu. Sie könne helfen, dass die Forstleute mehr Zeit im Wald verbringen und wichtige Informationen leicht „outdoor“ verfügbar sind. Ziel müsse es sein, die Arbeit so zu gestalten, dass sie sinnhaft bleibe und befriedige. Dabei müsse KI Unterstützungsmittel bleiben – Entscheidungen sind von den verantwortlichen Forstleuten zu treffen! „Der Forstberuf ist ein ‚Draußen-Beruf‘. Wichtige Waldkompetenzen erwerben wir durch Erfahrung – das können keine Sensoren oder Drohnen übernehmen. Wir gewinnen dadurch auch ein Gefühl für den Wald. Das macht uns glaubwürdig.“ Erfahrungswissen wachse nicht, wenn die Forstleute weniger draußen seien. So möge KI von der Zeit im Büro zwar entlasten. Die Zeit im Wald aber müsse bleiben.

12 Jahre Landesverbands- vorsitzender

Mit Dirk Schäfer geht eine Phase zu Ende, in der der BDF-Niedersachsen seine Organisationsstruktur mit Fachausschüssen und Regionalsprechern modernisiert hat. Wichtig ist für Dirk Schäfer, dass dabei die inhaltlichen Ziele der Verbandsarbeit gleichgeblieben sind. Auch die finanzielle Konsolidierung – „Der BDF muss kampagnenfähig sein!“ – war erfolgreich.

Mit Sturm und Dürre ab 2018 folgten neue Herausforderungen, denen 2019 unter anderem mit dem Forum Wald und Klima in Wolfsburg gemeinsam mit der IG BAU als beeindruckender Veranstaltung zu den Waldschäden begegnet wurde. Die Chance für mehr Personal (Ministerpräsidenten Stephan Weil) wurde seitens der Landesforsten lei-

BDF-Landesverband
Niedersachsen
Wacholderweg 8
37079 Göttingen
bdf.niedersachsen@
bdf-online.de





Der neugewählte
Landesvorstand



der vertan. Als im Niedersächsischen Weg der Wald einbezogen wurde, schlossen sich 2020 elf Interessenvertretungen zur Allianz für Wald- und Forstwirtschaft auf Initiative des BDF zusammen. Auf die Organisationsüberlegungen nach der Harz-Entwaldung wurde mit einem Workshop (2023) reagiert: der BDF bringt sich konstruktiv in Veränderungsprozesse ein.

Für alle Aktivitäten betont Schäfer den Wert der Gemeinschaftsarbeit – allein erreicht man nichts! – verbunden mit einem Dank an alle Mitwirkenden.

Interner Verbandstag und Wahlen

Die **Arbeit in der Geschäftsstelle** wurde per Ausschreibung neu vergeben. Seit Oktober 2024 teilen sich Hüdavend Ünal (Mitgliederverwaltung) und Adrian Kirchhoff (Landesschriftleitung und Verbandsorganisation) die Geschäftstellenaufgaben. **Schatzmeister Lucas Prescher** berichtet von stabilem Kassenstand einschließlich einer soliden Rücklage.

Bei einer Enthaltung wurde **Jochen Schulze Pellengahr** einstimmig zum neuen BDF-Landesvorsitzenden gewählt. Die weiteren Vorstandsmitglieder wurden zusammen gewählt. Auf folgenden Positionen gab es Veränderungen: Stellvertreter Privatwaldbetreuung **Jörg Becker**, Ausschuss LWK **Jan-Cord Plesse**, Vertreterin Verwaltungsangestellte **Nicole Siee**, Ansprechpartnerin Kommunalforsten **Peggy Noack**, Sprecher der Regionalgruppe Braunschweig **Thomas Jensen**.

Ehrungen

Für 40 Jahre Mitgliedschaft im Landesverband wurden in Wolfsburg geehrt: Nils Reimers, Johannes Dierkes, Ulrich Zeigermann, Wilfried Bodtke, Axel

Hartge, Karl Kühn, Joachim Lürer, Karsten Lührs, Michael Müller, Wolfgang Schirner und Dirk Schäfer.

Auf 50 Jahre Mitgliedschaft kamen Ernst-August Bergmann, Bernhard Mühlstein, Armin Ristau, Christian Schölkmann und Friedrich-Karl Lehmann.

Für ganze 60 Jahre Mitgliedschaft wurden Peter Birkholz, Paul-Heinz Hille, Hans-Werner Hachmeister, Uwe Gamradt und Jochen Gese geehrt.

Verabschiedungen durch den neuen Landesvorsitzenden Jochen Schulze Pellengahr

Felix Blunk hört als Studentenvertreter auf. **Ulf Wahlers** beendet seine Tätigkeit als Sprecher der Regionalgruppe Lüneburg. **Volker Schulte** verlässt den BDF-Landesvorstand. **Dirk Schäfer** gibt den Landesvorsitz ab und ist bereits seit Herbst 2024 BDF-Bundesvorsitzender.

Volker Schulte gehörte seit 2004 zum BDF-Landesvorstand. Dazu Jochen Schulze Pellengahr (Auszug): „Ich glaube es gibt niemanden, der sich an so vielen Stellen für den Privatwald in Niedersachsen eingesetzt hat: Geschäftsführer beim DFWR, Vertreter im PEFC-Beirat, Leiter des LWK-Forstamtes Celle, Geschäftsführung der FBG Celler Land, Sprecher der Zusammenschlüsse bei der AGDW, Mitarbeiter bei Führungskongressen in Berlin, Mitarbeit bei der SVLG usw. Neben diesen Verantwortungen haben Sie sich die Zeit genommen, sich beim BDF zu engagieren. Dafür sagen wir herzlichen Dank!“

Dirk Schäfer hat über zwölf Jahre den BDF Niedersachsen geprägt. Jochen Schulze Pellengahr (Auszug): „Du hast diesen Verband jetzt zwölf Jahre geführt, [...] den niedersächsischen BDF verändert und an die forstlichen Gegebenheiten angepasst. Für all das herzlichen Dank! Wir verabschieden Dich heute als Landesvorsitzenden und freuen uns, dass wir von unserem Landesverband nun den Bundesvorsitzenden stellen dürfen.“

„Das Amt war große Freude und Bereicherung neben der Belastung“, resümiert der scheidende Landesvorsitzende. Er wünscht sich Überzeugung und Stolz auf die Arbeit und den Wald, der uns diese Arbeit beschert. ■

LV

Einen ausführlicheren Bericht und weitere Bilder finden Sie auf



Jubiläen

Wir ehren unsere langjährigen Mitglieder im BDF! Herzlichen Dank für Ihre und Eure Treue!

50 Jahre

Hans-Udo Steeneck, Süplingenbürg (Eintritt: 01.09.1975)



Trauer um *Ulrich Kröger*

Kurz vor seinem 63sten Geburtstag verstarb am 24.6.2025 nach längerer Krankheit unser Kollege Ulrich Kröger.

Seine forstliche Laufbahn startete Ulrich Kröger als Forstpraktikant 1979 im damaligen Forstrevier Meerhof im Forstamt Neuenheerse. Die dreijährige Ausbildung endete 1982 mit dem Abitur an der Landesforstschule Obereimer in Arnsberg. Die praktischen Erfahrungen aus der Zusatzqualifikation als Forstwirt waren bei weiteren beruflichen Situationen sehr gefragt.

Das Studium der Forstwirtschaft in Göttingen schloss er 1993 als Diplomforstingenieur (FH) ab. Im Anschluss daran absolvierte er mit Erfolg die einjährige Anwärterzeit in Nordrhein-Westfalen.

Anschließend war er in verschiedenen Stationen und Funktionen für sein Herzensobjekt Wald tätig, bevor er 2008 in das Regionalforstamt Münsterland wechselte. Mit der Übernahme der Leitung des Forstbetriebsbezirktes Warendorf konnte Ulrich Kröger sein Engagement für den Münsterländer Wald und den privaten Waldbesitz bestens verwirklichen. Zum 30.06.2024 beendete Ulrich Kröger seine aktive Laufbahn und trat in den Ruhestand.

Wir trauern mit seiner Familie und werden ihn in bester Erinnerung behalten. ■

G.T.

BDF-Landesverband
Nordrhein-Westfalen
Markstraße 2
58809 Neuenrade
kontakt@bdf-nrw.de



Bezirksgruppenversammlung der Bezirksgruppe Niederrhein in Alpen

Am 26. Juni 2025 fand in Alpen die diesjährige Bezirksgruppenversammlung der BDF-Bezirksgruppe Niederrhein statt. Knapp 20 Mitglieder folgten der Einladung und nahmen an der Veranstaltung teil.

Ein Schwerpunkt der Versammlung lag auf der Vorstellung ausgewählter Themen des vergangenen Forstgewerkschaftstages. In der anschließenden Diskussion wurden aktuelle forstpolitische Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die tägliche Arbeit engagiert im Plenum besprochen.

Besonderer Dank gilt dem stellvertretenden BDF-Landesvorsitzenden Norbert Bösen, der über aktuelle Informationen aus dem geschäftsführenden Landesvorstand berichtete und interessante Einblicke in die übergeordnete Verbandsarbeit bot.

Ein weiterer wichtiger Punkt auf der Tagesordnung war die Neuwahl des 1. Vorsitzenden. Kollege Joachim Böhmer wurde einstimmig zum neuen Vorsitzenden der Bezirksgruppe gewählt. Er übernimmt das Amt von Thomas Baumann, der sich in den vergangenen Jahren mit großem Engagement



Erik Ludwig, Thomas Baumann, Joachim Böhmer, Lennart Gingter, Norbert Bösen

und viel Herzblut für die Belange der Bezirksgruppe eingesetzt hat. Im Namen aller Mitglieder danken wir Thomas Baumann herzlich für seinen Einsatz und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Die Versammlung endete in kollegialer Atmosphäre – mit dem gemeinsamen Ziel, die forstliche Interessenvertretung am Niederrhein auch künftig stark und geschlossen voranzubringen. ■

L.G



Vorsitz der JAV im LB Wald und Holz *bleibt in der Hand des BDF*

Lea Pauken und
Marco Dombrowski



Bei den Wahlen 2025 zur Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) im Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen hat der BDF drei von fünf Sitzen erlangt. Gewählt wurden Marco Dombrowski, Lea Pauken und Simon Möllenbeck. Zum Vorsitzenden der Jugend- und Auszubildendenvertretung wurde in der konstituierenden Sitzung der JAV Marco Dombrowski gewählt. Stellvertreterin wurde Burcu Türk-

men von der IG BAU. Damit bleibt der Vorsitz der JAV beim Landesbetrieb weiterhin in der Hand des BDF.

Die Wahlen zur Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung im Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz fanden ebenfalls statt. Erstmals hat dieses Ministerium mit Marco Dombrowski eine HJAV.

Allen Gewählten an dieser Stelle einen herzlichen Glückwunsch und für die nächsten zwei Jahre ein gutes Geschick bei der Ausübung ihres Amtes. An dieser Stelle auch unser herzlicher Dank an die scheidenden Mitglieder der alten JAV im Landesbetrieb: Lisa-Marie Giese und Clara Heinemann. Sie haben in den vergangenen zwei Jahren hervorragende Arbeit geleistet. ■

G.T.

Übungsschießen der Bezirksgruppe Hochsauerland-Soest

Am 20. Juni 2025 war es wieder soweit. Die Mitglieder der Bezirksgruppe Hochsauerland-Soest kamen zum Übungsschießen in Altenbeken-Buke zusammen. Morgens starteten wir in angenehmer Kühle zunächst unsere Runde durch den Schießgarten des Jagdparcours. Auch wenn die meisten die Flinte in der Regel nur zu diesem Zweck aus dem Schrank nehmen, waren die Leistungen auf Tontauben, Minitauben und Rollhase ganz passabel.

Dennoch hat jeder von den Ratschlägen unseres Standführers Hubertus profitiert. Mittags wurde am Schießstand Schnitzel mit Kartoffelsalat gereicht, und nach einem leckeren Kaffee ging es im nahegelegenen Schießkino weiter. Neben dem Schießübungsnachweis konnten auch noch der ein oder andere kapitale Hirsch und eine ganze Reihe virtueller Sauen gestreckt werden. ■

O.I.

BDF-NRW Senioren im Moor-Erlebnis-Zentrum Bad Driburg

Der BDF-NRW hatte sich im Rahmen der Nationalpark-Diskussion um einen zweiten Nationalpark in NRW mit dem Vorschlag eingebracht, als Alternative einen Moor-Nationalpark zu gründen. Vor diesem Hintergrund trafen sich am 9. Juli 13 BDF-NRW Senioren bei bestem Wetter im gräflichen Park Bad Driburg, um gemeinsam die Ausstellung „Moorerlebniswelt“ (moorerlebniswelt.de) zu besichtigen.

Frau Gründer, Leiterin des Touristikzentrums Bad Driburg, stellte uns die verschiedenen interaktiven Moor-themen vor. Sie sollen den BesucherInnen (insbeson-

dere Kindern und Jugendlichen) über aktives Handeln das Moor in seiner Entstehung und ökologischen Gesamtheit nahebringen. Abgerundet wurde der Besuch durch den sehr sehenswerten Film „Das Moor an einen Sommertag“.

Nach diesem etwa einstündigen Besuch konnte auf dem Gelände des gräflichen Parks die Vorbereitung des Moorrohstoffes für die Aufbereitung und Anwendung im Kurbereich angesehen werden. Unser Kollege Dieter Tomczack erläuterte diesen Prozess profunden. Bemerkenswert ist, dass der in Bad Driburg gelagerte



Rohstoff „Moor“ in Litauen erworben und bis hierher transportiert wird.

Im weiteren Verlauf der kleinen Wanderung durch den Park gab Dieter Tomczack noch viele Informationen zur Historie des Parks, zu den bestehenden Gebäuden und zum Betrieb der Kurkliniken. Das Treffen klang anschließend bei einem gemeinsamen Kaffee mit vielen Gesprächen aus. ■



Die BDF-Senioren am Eingang zum gräflichen Park Bad Driburg

Ralf Neuheuser, Seniorenbeauftragter



Aktuelles aus der Arbeit des BDF Landesvorstandes Rheinland-Pfalz

Die nächste Jahreshauptversammlung wird am Mittwoch, 4. März 2026 in der Churpfalz-Halle in Argenthal stattfinden. Das Thema wird sein: Forstwirtschaft der Zukunft. Wie verändert sich unsere Arbeitswelt? Gerne könnt Ihr Euch dieses Datum bereits notieren und den Tag freihalten.

Ein weiterer Themenschwerpunkt ist bereits die Landtagswahl in Rheinland-Pfalz im Jahr 2026. Wir sind dabei, Wahl-Prüfsteine aufzustellen, um diese den Parteien zuzusenden. Deren Stellungnahmen dazu werden wir hier veröffentlichen.

Der Vorstand hat erste Gespräche mit politischen Parteien und Gruppierungen führen können. Gesprochen haben wir bereits mit der FDP, mit der Gruppe der Freien Wähler und mit der CDU. Ein Gespräch mit der SPD sowie ein weiteres Gespräch mit der CDU-Fraktion sind bereits terminiert.

In den Gesprächsrunden konnten wir Eckpunkte unserer Verbandsarbeit ansprechen. Insbesondere wurde hier die Verbesserung der Bezahlung im Bereich der Forstwirte und Sachbearbeitungen in den Dienststellen thematisiert!

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Attraktivitätssteigerung des Arbeitgebers durch Gestellung von Dienstfahrzeugen für die Waldarbeit (mit oder ohne private Nutzung).

Weiterhin haben wir unsere kritische Einstellung zu Megarevieren (vgl. Organisationsstudie Soonwald) dargelegt.

Nicht kostendeckende Aufwandsentschädigungen (im Bereich Jagd /im Bereich Kfz mit der 10.000 km Kap-

pfungsgrenze) oder die Schwierigkeiten bei der Schadensregulierung über die ADD wurden bemängelt.

Unsere Gesprächspartner haben uns zugesagt, die Anliegen prüfen zu wollen.

Zu unserer Verwunderung hat sich lediglich die Partei Die Grünen bis zum Redaktionsschluss dieses Artikels nicht geäußert. Der Berufsverband steht jederzeit für ein Gespräch bereit.

Ebenso hat sich der BDF Rheinland-Pfalz zum Stellenbesetzungsverfahren der Dienststellenleitung des Forstamtes Saarburg kritisch geäußert. In einem Brief an Staatssekretär Dr. Manz baten wir darum, den Bewerberkreis nicht auf das 3. Einstiegsamt einzuschränken, sondern für das vierte Einstiegsamt aus grundsätzlichen Erwägungen geöffnet zu lassen.

In einem Antwortschreiben wurde diese Bitte allerdings abgelehnt.

Aktuell sind wir ebenfalls dabei, den Regionalverbänden Hunsrück und Eifel neues Leben einzuhauchen. Ziel ist es, in beiden Regionen eine Versammlung abzuhalten, um einen neuen Vorstand gründen zu können. Somit sollen wieder neue Bindeglieder entstehen, die als Vernetzung zum Landesvorstand fungieren und die Ideen und Anliegen der dortigen Dienststellen besser transportieren können.

Wer grundsätzliches Interesse an der Gründung oder der Mitarbeit hat, kann sich gerne schon vorab bei uns melden. ■

Euer BDF Landesvorstand

BDF-Landesvorstand
Rheinland-Pfalz
Pirmasenser Str. 14 b
66509 Rieschweiler-
Mühlbach
info@bdf-rlp.de
www.bdf-rlp.de





Nähe statt Distanz: Mitglieder bevorzugen das „Du“

In der Juni-Ausgabe haben wir Euch gefragt, wie Ihr künftig angesprochen werden möchtet. Das förmliche „Sie“ oder doch lieber das persönliche „Du“? An der anonymen Umfrage beteiligten sich insgesamt 30 Mitglieder, davon 87 % männlich und 13 % weiblich. Vor allem hat sich hier die Generation 60+ mit einem Anteil von 43 % eingebracht. Die darunterliegenden Altersstufen waren etwa gleich groß vertreten.

Mehr als zwei Drittel der Befragten zählen zur Gruppe der Beamten. Die restlichen 30% teilen sich gleich unter Beschäftigten und Pensionären auf.

Etwa ein Drittel ist der Auffassung, dass die Ansprache kontextabhängig sei. Jeweils weitere 20% bevorzugen das lockere und persönliche „Du“ oder sagen, dass es ihnen egal sei. Hauptsache die Per-

son ist sympathisch! Für 10% der Teilnehmer wird das „Sie“ als angemessen, respektvoll und professionell angesehen.

Aus den letzten zwei Fragen geht ganz klar eine Tendenz hervor – Im beruflichen Umfeld findet bei zwei Dritteln der Befragten zwar eine Mischung aus beidem statt, aber zukünftig wollen ebenfalls zwei Drittel im Rahmen des BDF's RLP mit „Du“ angesprochen werden.

Daher möchten wir Euch nun ganz herzlich das „Du“ anbieten. ■

Euer BDF Landesverband Rheinland-Pfalz

Prüfungssimulation für die Waldprüfung im 3. Einstiegsamt

Zur Vorbereitung auf die Waldprüfung im September bietet der BDF-Landesverband Rheinland-Pfalz auch in diesem Jahr wieder eine Prüfungssimulation an zwei Standorten (Forstamt Trier und Wasgau) an. Bei dieser Simulation kann auf einem vorbereiteten Parcours unter realen Prüfungsbedingungen auf die vier Prüfungsfächer eingegangen werden. Im Anschluss an die Prüfungssimulation lädt der BDF Rheinland-Pfalz zu einem Imbiss vom Grill und Getränken ein.

Bei der Prüfungsvorbereitung handelt es sich um ein freiwilliges Angebot des BDF Rheinland-Pfalz. Die Veranstaltungen finden an beiden Standorten am 05.09.2025 statt.

Vorab schon ein großes Dankeschön an das Organisationsteam, bestehend aus Thomas Grünhäuser, Michael Bach und Jens Herzog, für die Unterstützungsleistung unserer forstlichen Nachwuchskräfte! ■

Mario Biwer, BDF RLP – Jugendvertretung

Schießkinobesuch in Pferdsfeld am 25.09.25

Der BDF Nordpfalz fährt am 25. September ins Schießkino DINO nach Pferdsfeld (bei Bad Kreuznach). Wir haben das Schießkino von 18 Uhr bis 20 Uhr reserviert.

Für BDF Mitglieder ist die Teilnahme kostenlos.

Preiswerte Munition in den gängigen Kalibern kann auch am Schießstand erworben werden.

Anmeldung bitte an martin.teuber@wald-rlp.de. Wir organisieren dann ggf. Fahrgemeinschaften und freuen uns auf Eure Teilnahme!

Ausflug der Senioren *nach Mettlach*

Bereits Ende 2024 war die Idee für einen Ausflug der BDF Senioren in das schöne Städtchen Mettlach vom Seniorenvertreter Matthias Beidek aufgegriffen worden, nachdem er über die Medien von der Neueröffnung der V&B Erlebnisswelt gehört hatte. Zusammen mit Schatzmeister Peter Rummel und seiner Frau Ursel wurde kurzerhand das Tagesprogramm entworfen und mit der Tourist Info abgestimmt.

Nachdem die Anmeldefrist über mehrere Wochen lief, haben sich 11 Personen (4 Ehepaare, 3 Einzelpersonen) zur Veranstaltung angemeldet.

Der Besuch der V&B Erlebnisswelt war sehr beeindruckend, und es wurde auch die Gelegenheit zum Einkauf im Outlet Shop von einigen genutzt.

Zur Stärkung um die Mittagszeit wurden wir von Ursula und Peter Rummel in das Sozialkaufhaus am Bahnhof zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Eine Führung durch die Räumlichkeiten und eine Vorstellung der angebotenen Waren war sehr in-

formativ, besonders die Umwandlung des ehemaligen Bahnhofsgebäudes.

Ein Gästeführer der Tourist Info hat uns dann ausführlich über die Firmenentwicklung von V&B in Mettlach informiert, bevor die Josefskapelle besichtigt wurde.

Anschließend war der Barockbau von V&B an der Saar und die alte Abtei im Park das Ziel, wo der Earthman und Mosaikwände von der Expo 2000 zu sehen waren. Zum Abschluss wurde die Kirche St. Lutwinus mit Mosaikfußboden besichtigt, bevor es zum gemütlichen Teil im Brauhaus überging.

Insgesamt war der Ausflug eine runde Sache und ist gut angekommen. Für das nächste Jahr hat Werner Feldkamp angeboten, dass wir uns am Wendalinushof bei St. Wendel treffen. Die Idee wurde zustimmend aufgenommen, und die Planung kann Anfang nächsten Jahres beginnen. ■

Matthias Beidek

BDF-Landesverband
Saarland
Im Schmelzerwald 101
66386 St. Ingbert
m.weber@
sfl.saarland.de



*Links:
Alte Abtei Mettlach*

*Rechts:
Teilnehmer Senioren-
ausflug (in der Mitte
Lukas Rauls und der
Stadtführer Herr
Zimmermann).*



*Teilnehmer Senioren-
ausflug (von links
nach rechts: Klaus
Udenhorst, Matthias
Beidek, Gerd
Bünnagel, Hannelore
Beidek, Peter
Rummel, Ursel
Rummel, Mathias
Jung, Werner
Feldkamp, Christa
Jung und Elfriede
Feldkamp). Es fehlt
Lukas Rauls.*

Antrittsbesuch des Vorstands beim Forstminister



v. l. n. r.: Michael
Melzer, Michael
Creutz (beide BDF
Sachsen), Staatsminister
Georg-Ludwig v.
Breitenbuch, Referats-
leiter Ullrich Scheidereit
(beide SMUL)

Am 18. Dezember 2024 wurde Georg-Ludwig von Breitenbuch (CDU) im sächsischen Landtag als Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft vereidigt. Bereits vorher war er seit 2009 als Parlamentarier Mitglied in den für Umwelt und Landwirtschaft zuständigen Landtagsausschüssen bzw. Fraktionsarbeitskreisen.

Der BDF Sachsen hatte in dieser Zeit zu verschiedenen forstlichen Themen bereits Gespräche mit Herrn v. Breitenbuch geführt. Der BDF-Landesvorstand nutzte die Ernennung zum Forstminister, ein Antrittsgespräch zu führen.

Am 29. Juli 2025 wurde der BDF Sachsen dabei von seinem Vorsitzenden Michael Creutz sowie Michael Melzer vertreten. Seitens des Ministeriums waren der für Forsten zuständige Referatsleiter Ullrich Scheidereit sowie der Personalreferatsleiter Kai Fischer weitere Gesprächspartner.

Nach einer kurzen Vorstellung des Landesverbandes wurde der Minister zum Sächsischen Förstertag am 24. August 2025 eingeladen. Anschließend ging es um bewegende Themen, wie die tarifge-

rechte Eingruppierung der Forstingenieure im TV-L, die Verhinderung bzw. den Abbau von Überlastungssituationen der Beschäftigten im Staatsbetrieb Sachsenforst und den unteren Forstbehörden. Es ging um eine die Basis einbeziehende und im Anschluss gesetzlich umzusetzende Aufgabenkritik, um ein Plädoyer für unbedingten Waldersatz bei Waldumwandlungen und Vereinfachungen bzw. Entlastungen bei den Vorgaben der Forstförderung im Rahmen der Bearbeitung vor allem für die Fördermittelverwaltung und bestenfalls zusätzlich für die Antragstellenden.

Herr v. Breitenbuch lud den BDF ein, insbesondere für die Daueraufgabe „Aufgabenkritik“ Vorschläge für Hemmnisse, Mehrfacharbeiten u. ä. zu liefern, die die Beschäftigten entlasten, so dass sie wieder mehr Zeit für die Arbeit im Wald zur Verfügung haben.

Beim Thema Walderhalt sind sich BDF und sein Gesprächspartner einig – bis hin zur Ablehnung von Waldumwandlung für PV-Anlagen aufgrund ausreichend vorhandenem anderen Flächenpotenzial für diese erneuerbaren Energien.

Der Forstminister lud den BDF ein, zu allen ihn bewegenden Themen weiter im Gespräch zu bleiben. Ebenso bestätigte er die Regelung, dass sich der BDF zu Beginn der forstlichen Laufbahnausbildungen den Auszubildenden auch in Diensträumen vorstellen darf. Diese Angebote nimmt der BDF gern an. ■

*Michael Creutz
Landesvorsitzender*

BDF-Landesverband
Sachsen
Siedlung 14
09456 Mildenau
bdf-sachsen@gmx.de





Landesverbandstag 2025

Am 18. September 2025 ab 9 Uhr lädt der BDF Sachsen-Anhalt zum Landesverbandstag ins Haus des Waldes nach Hundisburg ein. Unter dem Motto „modern denken“ – Forstverwaltung 2.0: krisenfest, klimastabil und zukunftssicher steht der Tag im Zeichen einer zukunftsfesten und praxistauglichen Forststruktur in Sachsen-Anhalt.

Zu diesem Thema werden Beiträge aus Politik, Verwaltung und Verbänden erwartet. Der Schwerpunkt liegt auf den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen unserer Forstverwaltung. Hierzu gibt es einen Blick in andere Bundesländer und deren Verwaltungsstrukturen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung stehen wichtige Beschlüsse an – unter anderem: Änderung der Rechtsform, Entlastung des alten Vorstands, Wahl

eines neuen Vorstands und Anpassung der Beitragsordnung.

Wie unsere Forstverwaltung steht auch der Landesverband vor einem Generationenwechsel. Alle, die Lust haben, diesen aktiv mitzugestalten, sind herzlich eingeladen, sich im BDF Sachsen-Anhalt zu engagieren.

Wir freuen uns auf Euch und hoffen auf ein zahlreiches Erscheinen! ■

Der BDF-Landesvorstand

8. Gespräch des MWL mit den land- und forstwirtschaftlichen Verbänden

Am 19. Juni 2025 fand das 8. Gespräch des Ministeriums für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten (MWL) mit den land- und forstwirtschaftlichen Verbänden statt. Minister Sven Schulze und Staatssekretär Gert Zender informierten über aktuelle agrar- und forstpolitische Entwicklungen.

Für den BDF LSA besonders relevant waren die Themen Umsetzung der Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten (EUDR) sowie die Entbürokratisierung.

Die 2023 in Kraft getretene EUDR wird ab dem 1. Januar 2026 voraussichtlich zu einem höheren bürokratischen Aufwand für die Kolleginnen und Kollegen im LFB führen. Im LZW könnte sie ab dem 1. Juli 2026 im Rahmen der PW-Betreuung ebenfalls relevant werden.

Die Entbürokratisierung im Forstbereich bleibt ein zentrales Anliegen unseres Verbandes: Wir fordern die Digitalisierung forstlicher Prozesse, den verstärkten Einsatz moderner Technik sowie eine Verwaltungsvereinfachung und Verfahrensbeschleunigung durch die Reduzierung der für den Forstbereich zuständigen Verwaltungen. Die derzeitige Aufsplittung zwischen LZW, ÄLFF, UFB und LFB erfordert dringend Reformen – nicht zuletzt aufgrund von Personalengpässen, Einstellungsstopp und der angespannten Haushaltslage des Landes.

Eine unserem Berufsstand Mut machende Antwort des Ministeriums blieb auf der Veranstaltung leider aus. Der BDF LSA bleibt dran. ■

Der BDF-Landesvorstand

BDF-Landesverband
Sachsen-Anhalt e.V.
Lange Straße 20,
OT Groß Schwarzlosen
39517 Tangerhütte
Tel.: 0173-2171598
E-Mail: info@bdf-sachsen-anhalt.de





7. Thüringer Waldgipfel

BDF-Landesverband
Thüringen
Albrechtstr. 22
99092 Erfurt
info@
bdf-thueringen.de



Am 20. September 2025 findet der 7. Thüringer Waldgipfel von 10 bis 18 Uhr auf dem Betriebsgelände der Firma Pollmeier Massivholz in Creuzburg statt.

Anlass sind neben den alljährlichen Deutschen Waldtagen auch der Titel PEFC-Waldhauptstadt der Stadt Creuzburg in diesem Jahr.

Auf die Besucherinnen und Besucher wartet ein buntes Programm mit tollen Aktivitäten – nicht nur zum Weltkindertag. Neben Veranstaltungen für die ganze Familie gibt es geführte Wanderungen und ein Fachprogramm mit vielen spannenden Vorträgen. Auch die Werksbesichtigungen ziehen sicherlich zahlreiche Interessierte an.

Der BDF Thüringen ist ebenfalls mit einem Aktions- und Informationsstand vertreten und freut sich auf den Besuch der Mitglieder und von denen, die es noch werden wollen.

Der Thüringer Waldgipfel ist eine Veranstaltung der Waldsprecher Thüringen in Partnerschaft mit ThüringenForst, der Waldhauptstadt 2025 Amt Creuzburg, Pollmeier Massivholz und der Deutschen Waldtage. ■

Jens Düring



Seniorentreffen – Letzte Erinnerung

Das diesjährige Treffen der Forstsenioren von BDF und Forstverein Thüringen wird durch den Thüringer Forstverein organisiert.

Das Treffen findet am 17. September 2025 in Erfurt statt. Geplant ist der Besuch der Zentrale von ThüringenForst, Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) in der Halleschen Straße 20, 99085 Erfurt.

Um 10:00 Uhr beginnt das Treffen mit einer Führung durch das Gebäude. Anschließend gibt es ein Grillen im Hof. Danach geben sich die Vertreter von BDF Thüringen und Thüringer Forstverein die Ehre. Volker Gebhardt wird ein letztes Mal in seiner Rolle

als Vorstand von ThüringenForst AöR die aktuelle forstliche Lage aus seiner Sicht erläutern und mit den Anwesenden diskutieren.

Die Anmeldung zum Seniorentreffen ist per Anmelde-link online möglich. Diesen finden Sie unter <https://www.forstverein.de/tfv/aktuelles-termine.html> Ansonsten kann man und frau sich auch direkt in der Geschäftsstelle oder bei unserem Seniorenvertreter Ralf-Peter Thomas unter senioren@bdf-thueringen.de anmelden. Alle Interessierten werden weiter gemeldet.

Besucherparkplätze stehen ausreichend zur Verfügung. ■

Save the date

Weitere Veranstaltungen

Für das Jahr 2025 haben wir als BDF Thüringen weitere Veranstaltungen geplant, um mit Ihnen als Mitglieder ins Gespräch zu kommen. Die Termine werden hier kurz vorgestellt. Alle Mitglieder erhalten rechtzeitig noch detaillierte Einladungen, und auch in BDF aktuell wird jeweils noch berichtet.

Jahresexkursion 2025

18. Oktober 2025, Stadtwald Hildburghausen, Erfolg von Waldumbau und Saatverfahren, inkl. Imbiss, kostenfrei für Mitglieder (für Nichtmitglieder wird ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben)

Weihnachtstreffen für Mitglieder

Die BDF Waldweihnacht am 13.12.2025, 15 Uhr, NaturErlebnisGarten Fuchsfarm Erfurt (Krummer Weg 101), Parkplätze am Waldhaus, Rhodaer Chaussee 12

Neben den Veranstaltungen für Mitglieder organisiert der Vorstand ebenfalls einen forstlichen Termin für die Landtagsfraktionen und nimmt auch selbst an Empfängen im Landtag teil, um die forstgewerkschaftlichen Belange zu kommunizieren. In BDF aktuell werden wir darüber berichten.

Für Ihre und Eure Ideen zu Veranstaltungen, aber auch zu weiteren Fragen und Problemen: Schreibt gern eine Mail oder ruft an! ■



Jahresgespräch Vorstand
BDF-Bundesforst bei der
Spartenleitung Bundesforst



Vorstand Verband der Forstbediensteten des Bundes – BDF-Bundesforst – mit dem Spartenleiter Bundesforst Burkhard Schneider)

Am 21./22.07.2025 kam der Vorstand von BDF-Bundesforst zu zwei Vorstandssitzungen, einem Arbeitsessen und dem Gespräch mit der Spartenleitung Bundesforst der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben mit den Herren Burkhard Schneider und Florian Zieseniß in Brühl und Bonn zusammen.

Es war ein sehr intensiver Erfahrungsaustausch mit den unterschiedlichsten Themenfeldern, die die Beschäftigten aus der Sparte Bundesforst interessieren.

Teil 1

WAS LANGE WÄHRT ...

Die Ausbildungsprämie ist da!

Für Revierleitungen und Forstwirtschaftsmeister gibt es nun eine Leistungsprämie für die begleitende Ausbildung der dualen Studentinnen und Studenten und der Trainees bei Bundesforst.

Für Leistungen

- 20 % Anteil der Arbeiten im Revier – i. d. R. bei den Revierleitungen – gibt es 300,00 EUR.

- 10 % Anteil – i.d.R. Mitarbeit im Team bei der Ausbildung – gibt es 150,00 EUR.
- Die Leistungsprämie gibt es monatlich rückwirkend vom Jahr 2024 an.

Für das vergangene Jahr 2024 sind die Prämien gerade ausgezahlt worden.

Für Revierleitungen, die Praktikanten ausbilden, wird es auch weiterhin keine Ausbilderprämie geben können. Diese engagierten Beschäftigten können aber auch zukünftig darauf hoffen, dass Betriebsleitungen sie in angemessenem Umfang bei der Leistungsprämie bedenken.

Hier hat sich also die Hartnäckigkeit von BDF-Bundesforst und dem Hauptpersonalrat mit den Mitgliedern von VBOB und unserem BDF ausgezahlt!

Glückwunsch allen Ausbilderinnen und Ausbildern und natürlich ein herzliches Dankeschön für das sehr wertvolle Engagement. ■

Teil 2 mit vielen weiteren Themen folgt in der Oktober-Ausgabe von BDF aktuell.

AF

BDF-Bundesforst
Bernöwer
Dorfstraße 19 b
16515 Oranienburg
info@
bdf-bundesforst.de





DLG Waldtage[®]

Forstpraxis live

12. - 14. September 2025
Lichtenau/Westfalen

dlg-waldtage.de

**Jetzt Tickets
sichern!**



#DLGWaldtage



Projektpartner

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Fachpartner



Fahrwegdienste

Zu Gast in



MADE BY

